

NORDWIND

Information der Gemeinde Ruggell
Nr. 141 / Dezember 2013

100 Jahre Glockenweihe

Die Pfadfinder/innen

Schulbautenentwicklung



gemeinderuggell



4

100-jähriges Glockenweihjubiläum der Ruggeller Pfarrkirche



14

Küfer-Martis-Huus: Rückblick und Vorschau



18

Die Pfadfinder/innen St. Fridolin Ruggell – Allzeit bereit oder Gut Pfad



34

Neubau Kindergarten und Erweiterung Primarschule



38

Entlastungspumpwerk Arbeitszone Nord



Liebe Leserinnen und Leser

Wenn die Weihnachtsglocken läuten

In wenigen Tagen ist es schon wieder soweit, dass unsere Glocken zum Weihnachtsfest ertönen. In diesem Jahr ist es wahrscheinlich für einige Bewohner etwas Spezielles, für jene, die zum 100-jährigen Glockenweihjubiläum die Gelegenheit nutzten, die Glocken auf dem Kirchturm zu besichtigen. Diese Möglichkeit bot sich der Bevölkerung am 25. September 2013, organisiert von Mesmer Paul Büchel anlässlich dieses Jubiläums. Er waren sehr überrascht, wie viele Personen die Gelegenheit nutzten, einmal auf den Kirchturm zu steigen, die Glocken zu bestaunen und zu erfahren wie das Geläut funktioniert.

Die Entwicklung und der Zuwachs des Verkehrs gibt immer wieder Anlass zur Diskussion in der Bevölkerung und auch im Gemeinderat. Dies ist mit dem Anstieg der Bevölkerung und der wachsenden Anzahl von Arbeitsplätzen verbunden. Deshalb hat die Gemeinde im vergangenen Jahr eine Befragung bei den Mitarbeitenden in der Arbeitszone über ihr Verkehrsverhalten durchgeführt. Eine wichtige Feststellung in dieser Analyse ist, dass ca. 95 % aller Mitarbeitenden mit ihrem eigenen Auto zur Arbeit fahren. Eine Reduzierung des Verkehrs kann nur durch Aufklärung und Einführung von Mobilitätsmanagements in den Unternehmen und durch bessere Angebote des öffentlichen Verkehrs erreicht werden. Deshalb bin ich überaus glücklich, dass es uns gelungen ist mit dem neuen Fahrplanwechsel ab Dezember 2013 eine ÖV-Linien in unsere Arbeitszone zu gewinnen.

Der Gemeinderat hat am 26. November 2013 das Budget 2014 verabschiedet. Dieses zeigen ein Gewinn der laufenden Rechnung von CHF 758'648 und ein Finanzierungsdefizit der Gesamtrechnung von CHF 1'104'242. Die weitere Kürzung des Finanzausgleiches zeigt bei den Einnahmen und Ausgaben ihre Auswirkungen. Die Investitionsmöglichkeiten und die allgemeinen Ausgaben müssen reduziert werden. Die Schwerpunkte im Budget 2014 und 2015 sind die Investitionen für das Projekt "Neubau Kindergarten und Erweiterung Primarschule" mit je CHF 3.0 Mio. pro Jahr, dementsprechend sind andere Projekt zurück gestellt. Ich darf an dieser Stelle allen Wählerinnen und Wählern, welche bei der Abstimmung das Schulprojekt befürwortet haben, herzlich danken. Der Entscheid wird für die Zukunft unserer Jugend und deren Ausbildung sehr wichtig sein.

Geschätzte Leserinnen und Leser, ich wünsche euch Allen eine besinnliche Adventszeit, ein frohes und glückliches Weihnachtsfest und einen guten Rutsch ins neue Jahr mit viel Erfolg und Gesundheit.

Ernst Büchel
Gemeindevorsteher

100-jähriges Glockenweihjubiläum der Ruggeller Pfarrkirche

Am 18. September 2013 feierte die Pfarrei und die Gemeinde den 100. Jahrestag der Weihe von vier Glocken der Ruggeller Pfarrkirche. Mit einem Ehrengeläut wurde an das grosse Ereignis im Jahr 1913 erinnert, als Kanonikus Johann Baptist Büchel – mit bischöflicher Vollmacht ausgestattet – die vier Glocken weihte. Böllerschüsse dröhnten damals über das Riet durch das Rheintal und der Musikverein untermalte das feierliche Ereignis.



Die Glocken waren von der Firma Grassmayr in Feldkirch im Auftrag der Gemeinde gegossen und am Nachmittag desselben Tages aufgezogen worden. Mit einer Tonne Gewicht ist die Herz-Jesu-Glocke, gestiftet von der Baumeistergattin M. Walch-Bold aus Zürich, die schwerste des Vierergespans. Die 750 Kilogramm schwere, der Muttergottes geweihte zweite Glocke, war eine Stiftung des Landesfürsten Johann II. Die Josefs-Glocke mit circa 500 Kilogramm, wurde von Pfarrer Kloo und Markus Hasler gestiftet. Die kleinste der vier Glocken, die circa 300 Kilogramm schwere Schutzengel-Glocke, wurde aus verschiedenen Kleinspenden finanziert.

Die Ruggeller Pfarrkirche war zwei Jahre zuvor, am 19. Mai 1911 vom damaligen Churer Bischof Georgius Schmid von Grüneck eingeweiht worden. Die Pfarrei Ruggell gehörte viele Jahre zur Mutterpfarrei Bendern. Erst im Jahre 1874 wurde die Pfarrei eigenständig. Schon seit 1878 wurde für den Bau einer eigenen Pfarrkirche gesammelt, aber erst zwischen 1897 und 1899 konnte die neugotische Kirche schliesslich errichtet werden. Dank finanzieller Unterstützung durch den Landesfürsten erhielt das Gotteshaus bis 1911 auch eine schöne Innenausstattung.

Die Pläne für die Kirche stammen vom Wiener Architekten Gustav von Neumann. Die Ausmalung erfolgte durch Florus Scheel aus Feldkirch. Es handelt sich um eine neugotische einschiffige Kirche mit nach Osten gerichtetem Chor und Seitenturm. Bei der Renovation 1998/99 wurde die Sakristei vergrössert. Die alte Sakristei ist die jetzige Taufkapelle. Darin befindet sich der alte gotische Altar.

Die Weihe einer katholischen Kirche steht sehr eng mit der Alltagsreligiosität und der Verehrung der Heiligen in Verbindung. Märtyrer und Glaubenszeugen wurden bereits in frühchristlicher Zeit als Patrone für Kirchen benannt. Der Brauch, Reliquien der Heiligen unter den Altären aufzubewahren, begründete das Patrozinium dieses Heiligen für die betreffende Kirche. Die Ruggeller Pfarrkirche wurde dem Hl. Fridolin geweiht. Fridolin von Säcking († in Irland; † 538 in Säcking) war ein Glaubensbote am Oberrhein und Abt des Klosters Säcking. Er ist Schutzpatron des Kantons Glarus, Patron von Säcking, Näfels und Schutzheiliger der Schneider und des Viehs. Er wird angerufen gegen Feuer- und Wassergefahr, Viehseuchen, Kinderkrankheiten, Bein-, Knie- und Armliden und für fruchtbares Wetter. Sein Fest ist der 6. März.



Tag der «offenen Glockenstube»

Was wäre ein Dorf ohne Glocken. Sie läuten in Ruggell morgens um sechs, dann wieder eine Stunde vor Mittag und um acht Uhr abends. Sie kündigen die Gottesdienste an und läuten am Samstag am späten Nachmittag den Sonntag ein. Und sie geben den Tod eines Menschen bekannt. Doch die Wenigsten haben sie einmal gesehen und wissen, dass das nicht einfach grosse Schellen sind und wie sie wirklich funktionieren.

Zahlreiche Personen sind der Einladung gefolgt und haben am 25. September 2013 mit 136 Stufen den obersten Raum des 48 Meter hohen Kirchturms aufgesucht. Dort wurden sie von Max Bretscher empfangen. Er ist in der Ostschweiz der Leiter des Servicedienstes der Firma Muri AG in Sursee, die seit vielen Jahren für die Wartung und für allfällige Reparaturen zuständig ist. Mit seiner grossen Sachkenntnis erklärte er, wie die Glocken angetrieben werden und wie sie sich bewegen, damit die Schwingun-

gen keine Schäden am Kirchturm verursachen. Dass die Kirchenglocke jede Viertelstunde mit dem Glockenschlag anzeigt, wurde den Besuchern demonstriert. Bis 1962 wurden die Glocken von Hand geläutet, wozu es bei der grössten Glocke zwei Personen brauchte. Heute ist alles automatisch. Nicht nur für die Erwachsenen, sondern auch für die Kinder war die Besichtigung der fünf Glocken, die ein Gewicht zwischen 300 und 750 Kilogramm haben, ein Erlebnis.

Einmal über dem Gewölbe

Die meisten Ruggeller kennen ihre Kirche von innen. Aber wie es über dem Gewölbe aussieht, wissen die wenigsten. Paul Büchel, der seit 24 Jahren Mesmer ist, kennt sein Gotteshaus. Unter seiner Führung konnte man zwischen dem Gewölbe und dem Kirchendach Wissenswertes über den Bau und die Funktionen der Einrichtungen erfahren. Wer wusste denn schon, wie die Lampen an der Decke für den Unterhalt und allfällige Reparaturen heruntergelassen werden können? Er zeigte, wie die Kirchenmauern von innen aussehen. Diese 113 Jahre alte Konstruktion würde heute wohl die meisten Baufachleute überfordern.



Budget 2014

Der Gemeinderat hat an seiner Sitzung vom 26. November 2013 das Budget 2014 mit nachstehenden Eckdaten genehmigt:

– Gewinn Laufende Rechnung	758'684.-
– Finanzierungsdefizit der Gesamtrechnung	-1'104'242.-
– Nettoinvestitionen gemäss Investitionsrechnung	5'438'319.-
– Individuelle Lohnanpassung	1.0 %
– Gemeindesteuerzuschlag	200 %
– Hundesteuer	100.- / Hund

Mehrjahresvergleich:

Laufende Rechnung

	IST 2010	IST 2011	IST 2012	Budget 2013	Budget 2014
Ertrag	17'376'642	16'671'619	18'537'501	15'666'785	15'034'132
Aufwand	10'201'045	9'602'277	14'275'215	10'276'540	10'700'055
Bruttoergebnis	7'175'598	7'069'342	4'262'286	5'390'245	4'334'077
Abschreibungen	4'321'690	6'329'857	5'984'109	6'181'049	3'575'393
Mehr-/Minderertrag	2'853'907	739'485	-1'721'823	-790'804	758'684

Investitionsrechnung

	IST 2010	IST 2011	IST 2012	Budget 2013	Budget 2014
Ausgaben	4'246'342	5'793'653	5'676'737	5'951'201	5'971'320
Einnahmen	218'986	173'568	629'113	564'000	533'001
Nettoinvestitionen	4'027'356	5'620'415	5'046'624	5'387'201	5'438'319

Gesamtrechnung

	IST 2010	IST 2011	IST 2012	Budget 2013	Budget 2014
Bruttoergebnis lfd. Rechnung	7'175'598	7'069'342	4'262'286	5'390'245	4'334'077
Nettoinvestitionen	4'027'356	5'620'415	5'046'624	5'387'201	5'438'319
Finanzierungsüberschuss/-defizit	3'148'242	1'448'927	-784'337	3'044	-1'104'242

Weitere Eckwerte

	IST 2010	IST 2011	IST 2012	Budget 2013	Budget 2014
Steuererträge	6'673'577	5'727'024	5'940'077	5'010'001	5'110'000
Finanzausgleich	9'024'496	9'029'297	8'375'507	9'114'000	8'399'000
Selbstfinanzierungsgrad	178%	126%	84%	100%	80%

Laufende Rechnung

Für das Jahr 2014 wird mit einem Einnahmenüberschuss von ca. 0.8 Mio. Franken gerechnet. Trotz erhöhter Aufwendungen von 0.4 Mio. Franken sowie geringeren Erträgen von 0.6 Mio. Franken gegenüber Budget 2013 kann ein positives Ergebnis erreicht werden. Dieses Ergebnis ist im Wesentlichen auf die geringeren Abschreibungen zurückzuführen.

Die laufenden Aufwände bewegen sich im Mehrjahresvergleich im Bereich von 9.6 bis 10.7 Mio. Franken. Der grosse Ausreisser im Jahr 2012 ist auf die Ausfinanzierung der Deckungslücke in der Pensionsversicherung (3.5 Mio. Franken) zurückzuführen. Wenn man diesen Sondereffekt aus den Personalkosten herausrechnet, stagnieren die laufenden Aufwände gemäss Budget 2014. Die Kosten im Verwaltungszweig „Allgemeine Verwaltung“ stagnieren seit 2009. Die steigende Kostenentwicklung im Bereich „Soziale Wohlfahrt“ konnte eingebremst werden, wobei die Gemeinde auf diese Kosten einen geringen Einfluss hat. Die Kosten für „Kultur, Freizeit, Kirche“ verzeichneten von 2004 bis 2009 einen stetigen Anstieg und konnten seit 2009 stabilisiert werden. Innerhalb den Sachkosten sind der „baulicher Unterhalt durch Dritte“ mit 0.8 Mio. Franken sowie die „Dienstleistungen/Honorare“ mit 1.1 Mio. Franken nach wie vor die Hauptpositionen.

Auf der Ertragsseite ist seit 2009 ein stetiger Rückgang zu verzeichnen. Dies ist auf die Kürzungen im Finanzausgleich zurückzuführen.

Finanzausgleich

Die Einnahmen aus dem Finanzausgleich sind mit 8.4 Mio. Franken budgetiert. Gegenüber den Jahren 2010 und 2011 beträgt der Rückgang rund 0.6 Mio. Franken. Mit einem Anteil von 56 % ist die finanzpolitische Abhängigkeit vom Finanzausgleich nach wie vor hoch. Die Mindereinnahmen sind einerseits auf die Überschreitung der Einwohnergrenze von 2000 Einwohnern und andererseits auf eine Korrektur des Finanzzuweisungssystems zurückzuführen. Im Rahmen der Sanierung des Landeshaushalts wurde der Faktor(k) ab 2014 weiter von 0.76 auf 0.71 gesenkt.

Investitionsrechnung

Die Ausgaben in der Investitionsrechnung haben sich auf dem Niveau von rund 6.0 Mio. Franken eingependelt. Im Budget fallen der „Neubau Kindergarten – Erweiterung Primarschule“ mit 3.0 Mio. Franken ins Gewicht. Für die Sanierung der Oberweilerstrasse sind 0.7 Mio. Franken und das Abwasserpumpwerk im Industriegebiet mit 0.6 Mio. Franken als Hauptposten eingeplant.

Gesamtrechnung

Weil die lfd. Erträge und die Einnahmen aus der Investitionsrechnung nicht ausreichen, um die Aufwände und die Ausgaben der Investitionsrechnung zu decken, resultiert ein Finanzierungsdefizit, was wiederum zur Folge hat, dass der Selbstfinanzierungsgrad auf 80 % absinkt. Gemäss Finanzleitbild muss im langjährigen Vergleich ein Selbstfinanzierungsgrad von 100 % erreicht werden.

Zusammenfassung/Fazit

Die Gemeindefinanzen sind gesund. Um langfristig einen ausgeglichenen Gemeindehaushalt sicherstellen zu können, sind weitere Sparanstrengungen notwendig, dies vor allem vor dem Hintergrund der sich abzeichnenden Mindereinnahmen aus dem Finanzausgleich und des nach wie vor hohen Investitionsbedarfs.

Hochbau

Wärmeversorgungskonzept Zentrum Ruggell

Die Stimmbürger haben das Projekt „Neubau Kindergarten und Erweiterung Primarschule“ gutgeheissen. Längerfristig sind gemäss Schulentwicklungskonzept 2020 auch weitere Bauten vorgesehen. Im Hinblick auf die mittel- bis langfristige Überbauung des Schulareals soll ein zukunftsweisendes Wärmeerzeugungskonzept ausgearbeitet werden. Neben dem Schulareal sollen auch andere Liegenschaften im Rahmen einer Gesamtversorgung berücksichtigt werden. Die von der Fa. Lenum AG Vaduz erarbeitete Machbarkeitsstudie enthält die technischen, energetischen, ökologischen und wirtschaftlichen Aspekte der verschiedenen Wärmeversorgungsvarianten. Die Studie gibt Aufschluss über die Vor- und Nachteile der verschiedenen Versorgungssysteme. Es wird eine Verbundlösung mit Teilwärmeversorgung angestrebt. Die aufgezeigten Lösungsvarianten beinhalten verschiedene Wärmeerzeugungssysteme mit Hackschnitzel, Pellets und Erdgas als Energieträger. Für die Wärmeerzeugung stehen auch kombinierte Heizsysteme mit Gas und Pellets oder Grundwasser-Wärmepumpen mit Pellets zur Verfügung. Der Variantenentscheid wird bis zum Frühjahr 2014 zurückgestellt. In der Zwischenzeit werden noch weitere Abklärungen bezüglich des Wärmeenergiebedarfs im Bereich des Gemeindesaals durchgeführt. Je nach Ergebnis sind auch noch energetische Sanierungen in Betracht zu ziehen.

Tiefbau

Massnahmen zur besseren Liegenschafts- und Oberflächenentwässerung

Starke Regenfälle haben in letzter Zeit immer wieder zu Wässerschäden bei verschiedenen privaten und öffentlichen Liegenschaften geführt. Um Abhilfe zu schaffen hat der Gemeinderat verschiedene Sanierungen und bauliche Massnahmen bewilligt.

- Verbesserung der Liegenschaftsentwässerung im Bereich der Primarschule / Musikhaus.
- Spülen der Kanalisationsleitungen um sicherzustellen, dass sich keine Ablagerungen in den Leitungen bilden können, die den Abfluss vor allem bei Hochwassersituationen behindern.
- Aufweitung des Abflussprofils bei Regenwassereinleitung aus dem Baulandumlegungsgebiet Wüerle in den Wüerlegraba und Schlabsenkung des Mölibachs.
- Behebung der Hochwasserproblematik beim Poliweg, Talweg und Schulweg.
- Sanierung der Pflasterung Mühlegarten – Damit das Regenwasser ungehindert in die Einlaufschächte abfließen kann, werden punktuelle Randsteinerneuerungen ausgeführt.

f) Kanalisation Oberweilerstrasse - Im Hinblick auf eine ausreichende Entwässerung für das Einzugsgebiet „Betzi“ wird die Kanalisationsleitung auf einer Länge von 100 m erneuert und auf eine analoge Höhenlage der Kanalisation im Gebiet Betzi ausgebaut.

Diese Massnahmen betreffen ausschliesslich gemeindeeigene Liegenschaften oder Strassen, bei denen Oberflächenwasser von öffentlichen Flächen in private Parzellen abfließt.

Raum- und Verkehrsplanung

Neufassung Bauordnung

Nachdem im Jahre 2009 ein neues Baugesetz (BauG) in Kraft getreten ist, muss die Bauordnung (BO) auf Gemeindeebene zwingend inhaltlich wie auch begrifflich angepasst werden. Die Planung und Errichtung von Bauvorhaben orientiert sich nach den Zielen und Grundsätzen des Baugesetzes und der Ortsplanung. Die BO ist ein wichtiges Planungsmittel beim Vollzug der Ortsplanung und bildet die Grundlage für eine geordnete, ortsbaulich wie gestalterisch gute Entwicklung der Gemeinde. Die einschlägigen Planungsinstrumente (Gemeinderichtplan, Überbauungsplan, Gestaltungsplan, Zonenplan, Zonenvorschriften für die einzelnen Bauzonen) bilden die Planungsgrundlage beim Vollzug der BO. Der Zonenplan ordnet die Nutzung des Gemeindegebietes. Die Bauverwaltung hat zusammen mit der Ortsplanungskommission (OPK) und durch Beizug eines externen Experten die BO überarbeitet. Die überarbeitete BO sieht eine stärkere Differenzierung der verschiedenen Wohnbauzonen vor. Im Zusammenhang mit der Neufassung der BO wird in einem weiteren Planungsschritt die Anpassung bzw. Neuordnung der bestehenden Zonen angestrebt. Der Gemeinderat hat die vorgeschlagenen Anpassungen gutgeheissen. Die zuständigen Ämter auf Landesebene sind nun dabei, die BO zu prüfen.

Neue Linienführung Industriezubringer

Die Gemeinde ist schon seit längerer Zeit damit beschäftigt, die Zufahrt zum Industriegebiet bzw. zur Arbeitszone durch eine neue Linienführung verkehrsmässig besser zu erschliessen. Im Hinblick auf das erwartete Verkehrsaufkommen werden derzeit die verkehrstechnischen Anforderungen beim Einlenker von der Rheinstrasse geprüft.

Schlussbericht Verkehrsanalyse Industriegebiet

Aufgrund von Betriebserweiterungen und der Ansiedlung von neuen Betrieben in der Industrie- und Gewerbezone ist mit einem zusätzlichen Verkehrsaufkommen und einem erhöhten Parkierungsbedarf zu rechnen. Um die zukünftigen verkehrstechnischen Anforderungen besser abschätzen zu können, hat die Gemeinde einen umfassenden „Bericht Mobilität Industrie- und Gewerbezone“ (IGZ) durch Fachleute erstellen lassen. Im Bericht werden mögliche Szenarien zur zukünftigen Verkehrsentwicklung aufgezeigt und verschiedene Verbesserungen vorgeschlagen. Um die Mobilitätsbedürfnisse in gewollte Bahnen zu lenken, werden verschiedene fördernde und restriktive Massnahmen im

Bereich des Langsam- und des öffentlichen Verkehrs notwendig. Von der öffentlichen Seite wird vieles zur Reduktion des motorisierten Individualverkehrs (MIV) getan. Im Gegenzug sind nun auch die Betriebe gefordert, zusammen mit der Gemeinde eine umwelt- und sozialverträgliche (nachhaltige) Mobilität anzuregen und zu fördern. Bei der Parkraumbewirtschaftung ist das Gebührenmodell zur Erzielung grösstmöglicher Lenkungseffekte anzupassen.

Stand Baulandumlegung Rotengasse

Vor drei Jahren hat der Gemeinderat den Baulandumlegungsperimeter genehmigt und die Baulandumlegung gemäss den gesetzlichen Bestimmungen eingeleitet. Nachdem die Beschwerden, die gegen den Einleitungsbeschluss erhoben wurden, erfolgreich erledigt werden konnten, konnte die Baulandumlegung im Frühjahr 2012 im Grundbuch vermerkt werden. Die Gemeinde hat nun zusammen mit dem Ingenieurbüro Hanno Konrad verschiedene Planungsvarianten entwickelt. Nach eingehenden Beratungen hat der Gemeinderat den Grundeigentümern einen Umlegungsplan als Gesprächs- und Verhandlungsgrundlage unterbreitet. Das Ingenieurbüro wird nun auf dieser Grundlage mit den Grundeigentümern den Planungsprozess weiter vorantreiben.

Entwicklung Wirtschaftsstandort

Workshop zur Wirtschaftsentwicklung und Ansiedlungspolitik

Die Gemeinde ist bestrebt, den hiesigen Betrieben optimale Standortbedingungen zu gewähren und gleichzeitig und mit den Wohn- und Arbeitsbedürfnissen der Gemeindebevölkerung in Einklang zu bringen. Im Leitbild der Gemeinde ist festgehalten, dass wir eine wirtschaftsfreundliche Gemeinde sein wollen. Das qualitative Wachstum steht im Vordergrund. Die Bedürfnisse der Wirtschaft und der Bewohner sind sorgfältig gegeneinander abzuwägen. Die Entflechtung der Wohn-, Industrie- und Gewerbezone aber auch die Schaffung einer Dienstleistungszone sind wichtige wirtschaftspolitische Themen. Alle wirtschaftspolitischen Bemühungen sollten in der Summe eine positive Wertschöpfung für das Allgemeinwohl generieren. Ausgehend von einer umfassenden Bestandsaufnahme wurden die wichtigsten Ziele und Handlungsfelder für die zukünftige Wirtschaftspolitik entwickelt.

Die nachstehenden Strategieansätze bilden die Grundlage für die Formulierung eines neuen Ansiedlungskonzepts:

a) Vorsichtige Erweiterung der Dienstleistungs- und Arbeitszone.

Für den weiteren Ausbau des Industriegebietes soll eher ein passiver, opportunistischer Ansatz gewählt werden. Eine bessere Nutzung der bestehenden Arbeitszonen soll angestrebt werden.

b) Einheitliche Grundlagen und Rahmenbedingungen für weitere Ansiedlungen

Für die Beurteilung von potentiellen Betrieben sind einheitliche Kriterien (Checklisten) festzulegen. Die Prozesse bei der Ansiedlung sind zu definieren.

c) Reduktion Abhängigkeit vom Finanzausgleich

Durch die Ansiedlung von neuen Betrieben soll die finanzpolitische Eigenständigkeit der Gemeinde gestärkt werden. Damit soll die Abhängigkeit vom Finanzausgleich gemindert werden.

d) Breit abgestützter Branchenmix

Ein vielfältiger, breit abgestützter Branchenmix ist wichtig. Eine ausgewogene, gut diversifizierte Branchen- und Betriebsstruktur ist aus Sicht der Risikostreuung wertvoll.

e) Umwelt – Wohnen – Leben – Arbeiten

Die negativen Folgen des motorisierten Individualverkehrs (MIV) sind durch aktive Förderung des Mobility Managements zu mindern. Nur emissionsarme Betriebe mit geringem Ressourcen- und Flächenbedarf kommen für eine Ansiedlung infrage. Die Schaffung von neuen, qualifizierten Arbeitsplätzen und vor allem das Angebot von Ausbildungsplätzen sind wichtig.

f) Wertschöpfung – Finanzen – monetäre Effekte

Die getätigten Investitionen der Gemeinde in die Infrastruktur der Industriezone müssen sich langfristig bezahlt machen. Die Einnahmen aus Pacht- und Baurechtszinsen sowie Parkplatzgebühren sind den Ausgaben der Gemeinde für Investitionen und Unterhalt gegenüberzustellen. In diesem Sinne sind wertschöpfungsintensive Unternehmen zu bevorzugen.

Eine Balance zwischen den verschiedenen Interessen und Bedürfnissen (Wohnen, Leben, Arbeiten, Wertschöpfung, etc.) ist anzustreben.

Gemeindeverwaltung

Wechsel des Vorsorgeträgers bei der Pensionsversicherung

Die Gemeindeangestellten sind heute bei der Pensionsversicherung für das Staatspersonal im Rahmen eines Anschlussvertrages pensionsversichert. Da die Pensionskasse des Landes sanierungsbedürftig ist, sind Regierung und Landtag schon seit längerer Zeit bemüht, eine tragfähige Lösung zur Sanierung und Sicherung der Pensionsversicherung herbeizuführen. Aufgrund der politischen Umstände werden die Sanierungsbemühungen noch einige Zeit andauern. Um den damit verbundenen Unsicherheiten aktiv zu begegnen, hat sich der Gemeinderat rechtzeitig nach anderen Lösungen umgeschaut. Nach intensiven Vorbereitungen konnte nun eine attraktive Lösung mit dem Sozialfonds als neuem Versicherungsträger gefunden werden. Die Gemeindeangestellten werden per 1. Januar 2014 beim Sozialfonds pensionsversichert. Der Sozialfonds ist eine langjährige und etablierte Einrichtung der beruflichen Vorsorge in Liechtenstein. Wesentliches Merkmal der neuen Pensionsversicherung ist der Systemwechsel vom Leistungs- zum Beitragsprimat. Sowohl die Gemeinde als Arbeitgeber als auch die Gemeindeangestellten als Arbeitnehmer profitieren vom Wechsel.

Elektronische Zustellung der Gemeinderatsunterlagen

Einige Gemeinden des Landes haben bereits auf die elektronische Zustellung der Gemeinderatsunterlagen umgestellt. Mit dem Ziel, Gemeinderatssitzungen effizienter vorzubereiten und zu verwalten, werden dem Gemeinderat die Gemeinderatsunterlagen ab Januar 2014 elektronisch verfügbar gemacht. Zu diesem Zweck wird ein Extranet für die elektronische Speicherung der Gemeinderatsunterlagen mit Zugriff und Verwaltung für den Gemeinderat geschaffen. Dank der besseren Nutzung der verfügbaren technischen Kommunikationsmittel können Zeit- und Kosten gespart werden. Die Kopier-, Papier- und Portokosten können deutlich gesenkt werden. Der schnelle Zugriff verbessert die Effizienz der Gemeinderatsarbeit. Der Vorschriften für den Umgang und die Nutzung der Daten sind in einem einschlägigen Reglement festgelegt.

Personalmutationen

Neues Mitglied in der Wirtschaftskommission

Manfred Wilscher, Gamprin

Neuer Lernender

Maximilian Hasler, KV-Lehre ab 1. August 2014

Sozialwesen

Projekt Wohnen im Alter

Der demografische Wandel der Altersstruktur erfordert eine rechtzeitige Weichenstellung. Die sano management ag, die sich u.a. auch mit Altersfragen auseinandersetzt, hat im Auftrag der Gemeinden Gamprin, Schellenberg und Ruggell ein Vorkonzept für ein gemeindeübergreifendes Vorgehen entwickelt. Ziel des gemeindeübergreifenden Projekts ist es, älteren Personen solange als möglich ein selbstbestimmtes, eigenständiges und barrierefreies Leben zu ermöglichen. Das vorgeschlagene Grundkonzept geht von einem ganzheitlichen Ansatz bei der Betrachtung der Bedürfnisse und Herausforderungen älterer Menschen aus. Der Gemeinderat begrüsst die gemeinsame Umsetzung und Finanzierung des Projekts. Das Projekt wird im Zeitrahmen von 2013 bis 2017 abgewickelt. Die Projektumsetzung wird durch die sano management AG begleitet. Für das Projektcontrolling wird ein Steuerungsausschuss gebildet.

Einbürgerungen im erleichterten Verfahren

Chinemelum Eze Nwobodo, Wüerleweg 5, Ruggell
Marlies Keber, Rotengasse 59, Ruggell

Auftragsvergaben

von 04/13 bis und mit Protokoll Nr. 08/13

Tiefbau

CHF

Sanierungsmassnahmen Liegenschaftsentwässerung Primarschule / Musikhaus

Baumeisterarbeiten	Matt Baugeschäft Anstalt, Ruggell	64'524.85
--------------------	-----------------------------------	-----------

Kanalisation

Spülen Entwässerungsleitungen (gesamte Gemeinde)	Risch reinigt Rohre, Vaduz	61'713.90
---	----------------------------	-----------

Projektierung Kanalisation Ober- weilerstrasse „Kreuzung Letten- Strasse – Höhe RB Langacker	Wenaweser + Partner, Bauingenierure AG, Ruggell	59'400.00
--	---	-----------

Regenwassereinleitung BU Würle und Sohlabsenkung Mölbach

Baumeisterarbeiten	Marxer-Büchel AG, Ruggell	138'600.50
--------------------	---------------------------	------------

Fuss- und Radwegverbindung Industriering

Baumeister-, Belag- und Pflasterungsarbeiten	Frickbau AG, Schaan	76'905.25
---	---------------------	-----------

Behebung Entwässerungsproblematik Poliweg, Talweg und Schulweg

Baumeister- und Pflasterungsarbeiten	Marxer Büchel AG, Ruggell	52'123.50
Belagsarbeiten	Frickbau AG, Schaan	49'220.80

Sanierung Pflasterung Mühlegarten

Baumeister- und Pflasterungsarbeiten	Matt Baugeschäft Anstalt, Ruggell	35'073.65
--------------------------------------	-----------------------------------	-----------

Strassenunterhalt Bogengasse, Letten-, Giessen- und Unterdorfstrasse

Sanierung Randsteine	RSAG, Wallisellen	33'923.30
----------------------	-------------------	-----------

Entlastungspumpwerk Arbeitszone Nord

Bauleitung	Wenaweser + Partner, Bauingenierure AG, Ruggell	59'400.00
------------	---	-----------

Baukoordination, Arbeitssicherheit	Wenaweser + Partner, Bauingenierure AG, Ruggell	9'180.00
------------------------------------	---	----------

Planung der Elektro-, Mess-, Steuer- Regel- und Leittechnik (EMSRL)	Prolewa Elektro-Engineering AG, Rotkreuz	32'400.00
--	--	-----------

Ingenieurarbeiten Sanitäranlagen	Batliner & Hasler AG, Eschen	8'002.80
----------------------------------	------------------------------	----------

Elektroinstallationen	Gregor Ott AG, Nendeln	14'854.65
-----------------------	------------------------	-----------

Abwasserpumpen	Franz Suter GmbH, Sins	61'126.00
----------------	------------------------	-----------

Baumeisterarbeiten	Frickbau AG, Schaan	378'526.60
--------------------	---------------------	------------

Hochbau**CHF****Neubau Kindergarten und Erweiterung Primarschule**

Planung und Ausführung der Umgebungsgestaltung mit Kinderspielplatz	Planungsbüro Wegmüller, Klosters	13'200.00
--	----------------------------------	-----------

Neubau öffentlicher Kinderspielplatz beim Primarschulhaus

Planung und Ausführung der Umgebungsgestaltung mit Kinderspielplatz	Planungsbüro Wegmüller, Klosters	15'200.00
--	----------------------------------	-----------

Umbau Werkräume Primarschule Ruggell

Lieferung Werkbänke	Oehri Eisenwaren AG, Vaduz	22'183.20
---------------------	----------------------------	-----------

Beratung und Dienstleistungen**Energiestadt Ruggell**

Energiekataster (Modul 1 + 2)	Lenum AG, Vaduz	25'275.15
-------------------------------	-----------------	-----------

Projekt Wohnen im Alter

Umsetzung und Projektbegleitung	sano management ag, Eschen	79'000.00
---------------------------------	----------------------------	-----------

*Ausführung und Abrechnung erst in 2014

Beschaffungen**Freizeitpark Widau**

Aufsitzmäher inkl. Hochentleerung und Mähwerk	Senti Technik Anstalt, Schaanwald	32'817.15
--	-----------------------------------	-----------

Werkhof

Kehrsaugmaschine (Anbaugerät)	Kauf von der Gemeinde Schellenberg	10'000.00
-------------------------------	------------------------------------	-----------

Deponie Limsenegg

Kadaverkühlung (Kühlzelle inkl. Kälte- Technik)	Marxer Gastrochem AG, Ruggell	11'272.95
--	-------------------------------	-----------

Kreditbewilligungen

Gegenstand	Einzelkredit	Nachtragskredit	Gesamt
Entlastungspumpwerk Arbeitszone Nord	200'000.00	200'000.00	400'000.00
Fachplanungen Neubau Kindergarten + Erweiterung Primarschule		220'000.00	220'000.00
Behebung Hochwasserproblematik Poliweg, Talweg und Schulweg	100'000.00	14'000.00	114'000.00
Sanierungsmassnahmen Liegenschaftsent- wässerung Primarschule / Musikhaus	30'000.00	35'000.00	65'000.00
Sanierung Pflästerung Mühlegarten	65'000.00		65'000.00
Spülen Entwässerungsleitungen (gesamte Gemeinde)	50'000.00	11'713.90	61'713.90
Projektierung Kanalisation Oberweilerstrasse „Kreuzung Lettenstrasse – Höhe RB Langacker“	59'400.00		59'400.00
Beschaffung Aufsitzmäher Freizeitpark Widau	32'817.15		32'817.15
Beschaffung Kehrsaugmaschine und Umbau	12'500.00		12'500.00
Energiekataster (Modul 1)	11'300.00		11'300.00
Beschaffung Kadaverkühlung (Kühlzelle inkl. Kältetechnik) für Deponie Limsenegg	11'272.95		11'272.95
Wohnen im Alter	7'000.00		7'000.00
Unternehmer-Apéro	6'500.00		6'500.00

Verpflichtungskredite

Neubau Kindergarten – Erweiterung Primarschule (2014-2015)	6'965'000.00
Entlastungspumpwerk Arbeitszone Nord (2014)	625'000.00
Projekt Wohnen im Alter (2014-2017)	72'000.00
Energiekataster Modul 2 - Potenzial erneuerbare Energie (2014)	14'100.00
Unterstützungsbeitrag LED-Beleuchtung Tennishalle Unterland (2014)	8'000.00

(Angaben in CHF)



Hundekot – wie weiter?

In der letzten Nordwind Ausgabe haben wir unter dem Titel „Und die Scheisse geht weiter“ über die negativen Folgen von herumliegendem Hundekot hingewiesen. Die Hoffnung, dass sich was ändern würde, hat sich leider nicht erfüllt. Im Gegenteil, diese leidige Geschichte geht weiter. Trotz eindringlichen Appellen in den Medien sind wir laufend mit Reklamationen konfrontiert. Neuerdings ist auch der Friedhof betroffen. Herumliegender Hundekot stellt vor allem ein Gesundheitsrisiko dar und kann auch für die Landwirtschaft gefährlich sein, wenn Weideflächen verunreinigt werden. Die Verantwortung liegt beim Hundehalter. Um dagegen anzukämpfen soll nach Meinung des Gemeinderates der gesetzliche Rahmen konsequenter ausgeschöpft werden. Dazu bedarf es der Mitwirkung aller. In Liechtenstein besteht eine gesetzliche Pflicht zur Beseitigung des Hundekots.

Zur Erinnerung zitieren wir nachstehend die einschlägigen gesetzlichen Bestimmungen im Hundegesetz. Der Gemeinderat möchte insbesondere auf die Art. 4, 5 und 12 aufmerksam machen.

Auszug aus dem geltenden Hundegesetz vom 15. April 1992

II Hundehaltung A Pflichten des Hundehalters Art. 4

- 1) Hunde sind so zu halten, dass sie
 - a) Menschen und Tiere nicht gefährden oder belästigen und fremdes Eigentum nicht beschädigen; und
 - b) täglich ausreichend Umgang mit Menschen und, so weit möglich, mit anderen Hunden haben.
- 2) Hundehalter haben dafür zu sorgen, dass:
 - a) Hunde im Freien nicht unbeaufsichtigt sind;
 - b) Strassen, Wege und Plätze, Fusswege und Trottoirs, Park-, Schul-, Spiel- oder Sportanlagen, öffentliche Grün- und Parkanlagen sowie unmittelbar zu Haus gehörende Anlage, Futterwiesen und Gemüsefelder nicht verunreinigt werden. Der Hundehalter hat den Kot seines Hundes zu beseitigen.

Art. 5 Anleingebot und Betretungsverbot

- 1) In Park-, Schul-, Spiel- oder Sportanlagen, auf verkehrsreichen Strassen, Wegen und Plätzen, in Fussgängerzonen, auf Rad- und Waldwegen, in Naturschutzgebieten sowie auf Skipisten und Loipen sind Hunde an der Leine zu führen.
- 2) Der Halter sorgt dafür, dass sein Hund ohne Einwilligung des Berechtigten Spiel- und Sportplätze, fremde Gärten, Gemüse- und Beerenkulturen sowie Wiesen und Äcker während des fortgeschrittenen Wachstums nicht betritt.
- 3) Es ist verboten, Hunde in Kirchen, Friedhöfen, Spital- oder Badeanlagen mitzuführen.
- 4) Die Gemeinden können für weitere Orte und Anlässe Anleingebote oder Betretungsverbote erlassen. Solche Orte sind mit Verbots- oder Hinweistafeln zu bezeichnen.

IV. Rechtsmittel, Strafbestimmungen und Gebühren

Art. 12 Strafbestimmungen

- 2) Vom Amt für Lebenskontrolle und Veterinärwesen ist mit einer Busse bis zu 5000 Franken zu bestrafen, wer vorsätzlich:
 - a) die allgemeinen Haltungsverfahren missachtet (Art. 4)
 - c) Anleingebote und Betretungsverbote missachtet (Art. 5)

Der Gemeinderat appelliert an die Vernunft aller Hundebesitzer. Der Appell richtet sich vor allem an die säumigen Hundehalter. In diesem Zusammenhang ist es aber auch wichtig, dass die Bevölkerung über die einschlägigen gesetzlichen Bestimmungen Bescheid weiss und fehlbare Hundebesitzer zur Anzeige bringt.



Stephan Sude: Weltanschauung und andere Irrungen

Küfer-Martis-Huus Kunst, Musik und mehr ...

Das Herbstprogramm im Küfer-Martis-Huus war bunt und abwechslungsreich. Unter dem Motto „Was ma früaner gsunga hät“ luden am 6. November 2013 Werner Büchel, Herbert Büchel und Norbert Kind zu einem Liederabend zum Mitsingen in die Stube des Ruggeller Kulturzentrums. Mit den zahlreichen angesagten Gästen wurden alte Schlager und Volkslieder gesungen.

Gemeinsam mit dem Film und Video Club Liechtenstein wurde am 15. und 16. November 2013 der 19. Video-Grandprix veranstaltet. Das Internationale Festival des nichtkommerziellen Films bot Dokumentarfilme, Kurzspielfilme, Jugend- und Projektfilme. Aus allen nominierten Filmen wurden die Sieger in sechs verschiedenen Kategorien mit dem Goldenen Spaten ausgezeichnet. Am 22. November 2013 feierte das Klanglabor mit Denise Kronabitter, Arno Oehri und Marco Sele das Erscheinen ihrer neuen CD mit dem Titel „particles & waves“ (Unit Records). Und am 4. Dezember 2014 präsentierten Vlado Franjevic und Rajka Poljak vor zahlreichen Gästen aus verschiedenen Ländern ihre Spielfilme, die sie im Jahr 2013 in der Slowakei, in Slowenien und in Italien verwirklicht haben. Der Präsident der Kulturstiftung Liechtenstein, Prof. Dr. Winfried Huppmann, steuerte Grußworte bei.

Programm Dezember 2013 - April 2014

Zwei Ausstellungen, die Anfang Dezember 2013 im Küfer-Martis-Huus eröffnet wurden, sind noch bis Ende Jänner zu sehen:

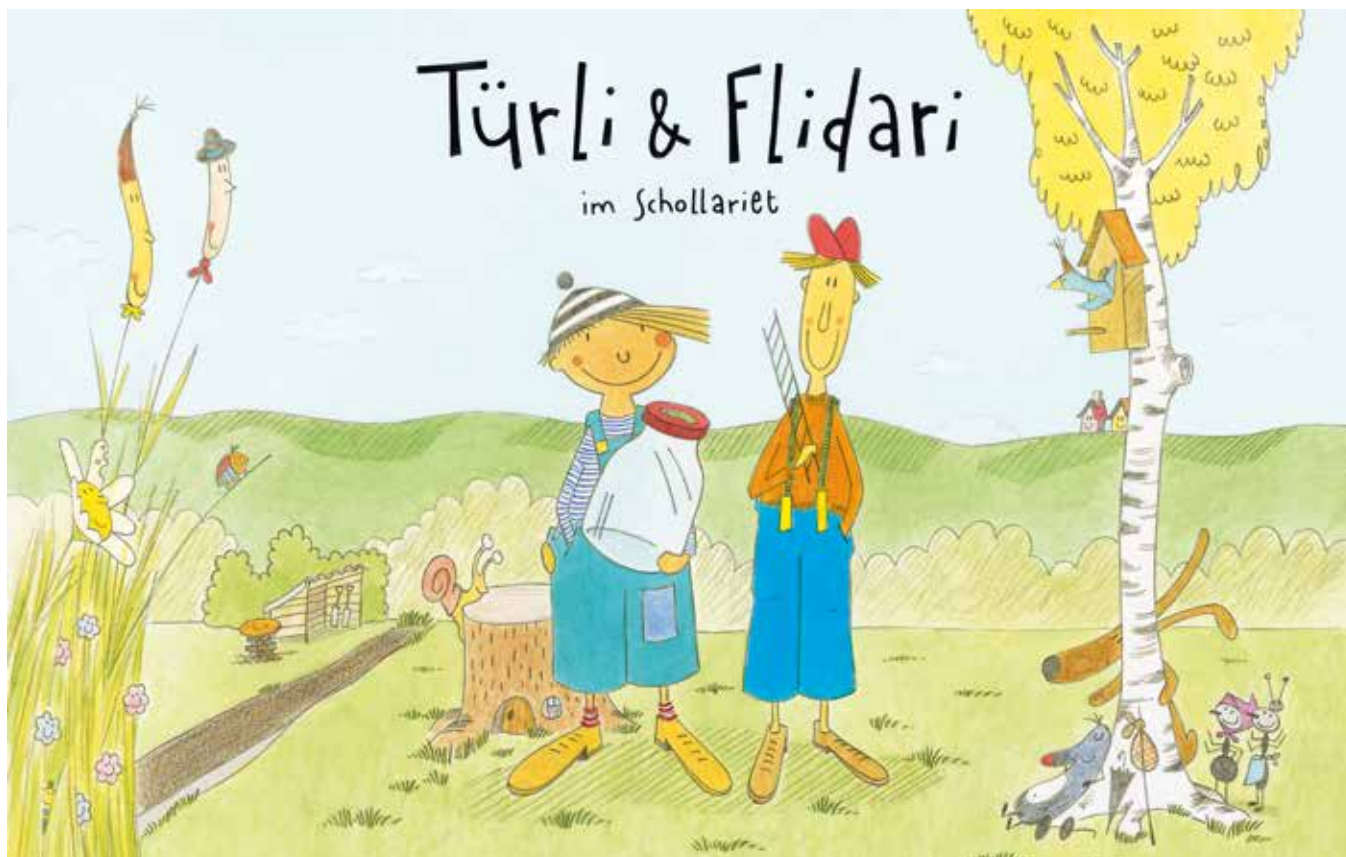
Stephan Sude: Weltanschauung und andere Irrungen

Mit der Ausstellung in den Museumsräumen des KMH zeigt der Ruggeller Künstler Stephan Sude erstmals ausschliesslich kleinformatige Arbeiten. Er bleibt dabei seinen Themen und seiner Bildsprache treu, spielt lediglich mit den Möglichkeiten, Grosses auf ganz kleinem Raum, in sehr kleinen Räumen zu konzentrieren.

Türli & Flidari im Schollariet – Wie entsteht ein Kinderbuch

In der Ausstellung im Kulturtenn sind Originalzeichnungen von Patrick Steiger zu sehen, die für das Kinderbuch „Türli und Flidari im Schollariet“ entstanden sind. Das liebevoll illustrierte Buch erzählt die Geschichte von zwei Lausbuben, die miteinander viele Geschichten und Abenteuer erleben. Zwei Freunde, die immer und überall füreinander da sind und die miteinander das Schollariet erkunden. Neben den Originalzeichnungen zeigen Patrick Steiger und der Autor Jürg Loser, wie das Bilderbuch entstanden ist. Das Buch erfreut Kinder sowohl zu Hause als auch im Unterricht. Für die Verwendung in Kindergärten wurde eine Arbeitsmappe ausgearbeitet.

Das Buch ist 2011 im Türli Verlag erschienen. Es gibt inzwischen auch Band 2: „Türli & Flidari auf dem Bahnerlebnisweg Albula“ und Band 3: „Türli & Flidari beim Schlitteln im Bergün“. Alle drei Bände sind auch im Küfer-Martis-Huus erhältlich. (Preis pro Buch CHF 27.90)



Werke aus der Sammlung des Kunstmuseum Liechtenstein

Vom 21. Februar bis 21. April 2014 werden im Küefer-Martis-Huus Werke aus der Sammlung des Kunstmuseum Liechtenstein zu sehen sein. Während der umbaubedingten Schliessung stellt das Kunstmuseum im Gasometer Triesen und im Küefer-Martis-Huus einige wertvolle Kunstwerke aus seiner umfangreichen Sammlung zur Verfügung. Für das Küefer-Martis-Huus wurden mit Bezug zum Jahresschwerpunkt Werke zum Thema „Frau zwischen den Kulturen“ ausgewählt.

Markus Buschor: Holzskulpturen

Von März bis Mai 2014 wird der bekannte Holzbildhauer aus Altstätten neue Holzskulpturen im Kulturtenn und im Aussenraum des Küefer-Martis-Huus präsentieren.

Aus Liebe Fremd

Ab April 2014 widmet sich das Küefer-Martis-Huus dann dem Jahresschwerpunkt. Unter dem Titel „Aus Liebe Fremd“ wird das Thema Heiratsmigration in und aus Liechtenstein nach 1945 behandelt. „Eigenes“ und „Fremdes“ hat sich im Fürstentum besonders häufig durch eine Eheschliessung verbunden. Die Kleinheit des Landes hat zur Folge, dass Liechtensteinerinnen und Liechtensteiner sehr oft über die Landesgrenzen hinweg heiraten. Die Ausstellung geht diesen Beziehungsgeschichten nach. In Interviews erzählen Frauen, Männer und Ehepaare von den Wegen ihrer Liebe, von Hindernissen und Ängsten, von Glück und Leid in der Fremde oder in der neu gewonnenen Heimat. Erinnerungsobjekte symbolisieren ganz persönliche Empfindungen – Verluste und die Sehnsucht nach Geborgenheit.

Wissenschaftliche Grundlage für die Ausstellung ist die Untersuchung von Martina Sochin D'Elia, die sie 2011 unter dem Titel „Man hat es doch hier mit Menschen zu tun!“ veröffentlichte. Darin stellt sie die bürgerliche Ungleichbehandlung von Männern und Frauen, die erst Mitte der 1990er Jahre beseitigt wurde, als ein besonders aufschlussreiches Kapitel zu Fragen nationaler Identität und Überfremdungsängsten dar. Frauen, die einen Ausländer heirateten, wurden auf Basis des Staatsbürgerrechtsgesetzes aus dem Jahr 1864 bis ins Jahr 1971 ausgebürgert. Ihre ausländischen Ehemänner hatten es schwer in Liechtenstein den Aufenthaltsstatus oder sogar die Niederlassung zu erlangen. „Überfremdung“ meinte in den 1950er Jahren noch vornehmlich den männlichen Teil der Arbeitsmigranten. Zugeheiratete Frauen wurden hingegen vom Gesetz nicht als „Fremde“ bezeichnet, da sie mit der Heirat automatisch die liechtensteinische Staatsbürgerschaft erlangten. Ab den 1950er Jahren setzten vermehrt Debatten über diese Fremdheitskonstruktionen ein, die auch zu einem Wandel der Definition und Wahrnehmung von „fremd“ und „eigen“ in der Liechtensteinischen Gesellschaft führten.

küefermartishuus
kulturzentrum der gemeinde ruggell
Giessenstrasse 14, 9491 Ruggell
Tel. 371 12 66
kmh@adon.li / www.kmh.li

Öffnungszeiten (auch während den Weihnachtsferien):
Fr / Sa / So, 14.00 – 17.00 Uhr



Erkundung der Landwirtschaft in Italien und Liechtenstein

„Grow & Flourish“ - Europäische JugendbegleiterInnen
Liechtenstein

Unter dem Titel „Grow & Flourish“ fand vom 28. Juli bis 11. August ein Jugendaustausch zwischen Liechtenstein und Italien statt. Zum Thema Landwirtschaft und Selbstversorgung verbrachte die Gruppe die ersten sechs Tage in einem Ökodorf in Italien, sechs Tage in Ruggell und zwei Tage auf der Ruggeller Alp im Rellstal.

In dem Ökodorf „Habitat“ in der Toskana wurden die Jugendlichen eingeführt in das Thema Permakultur. Dies sowohl theoretisch, als auch praktisch. Man diskutierte gemeinsam in der Gruppe, aber konnte dann auch beim Bau eines Gewächshauses aus natürlichen und recycelten Materialien Hand anlegen.

In Liechtenstein stand besonders die traditionelle Landwirtschaftskultur im Vordergrund. Dazu besichtigte die Gruppe die Sammlung von Martina Büchel. Vom Heuwagen bis zum Einmachglas, von der Kinderkrippe bis zur Trauerkerze, erhielt man durch Gebrauchsgegenstände und Werkzeuge einen Einblick in das alltägliche Leben von damals. Und dass vor nicht allzu langer Zeit viele Familien ganz autark gelebt haben, war besonders faszinierend.

Um auch zu erfahren, was es heisst, in der Landwirtschaft zu arbeiten, waren verschiedene Arbeitseinsätze vorgesehen. Zum einen auf dem Demeter Bauernhof der Familie Stark in Nofels, dem Weidriedhof in Schaan, und zum anderen auf der Ruggeller Alp im Rellstal.

Die Alpe Fahren-Ziersch im Rellstal ist für heutige Verhältnisse sehr abgelegen. Dies stellten besonders die italienischen Jugendlichen beim Marsch auf die Hochalp meckernd fest. Eine abgelegene Alp hat jedoch seine besonderen Qualitäten. Oben angekommen, waren die Strapazen nach einer kurzen Pause und einem Schluck frischem Bergwasser sofort vergessen.

„Die Natur enthüllte sich in all ihrer Majestät“, schrieb ein Jugendlicher im Nachhinein über seine Erfahrung auf der Alp.

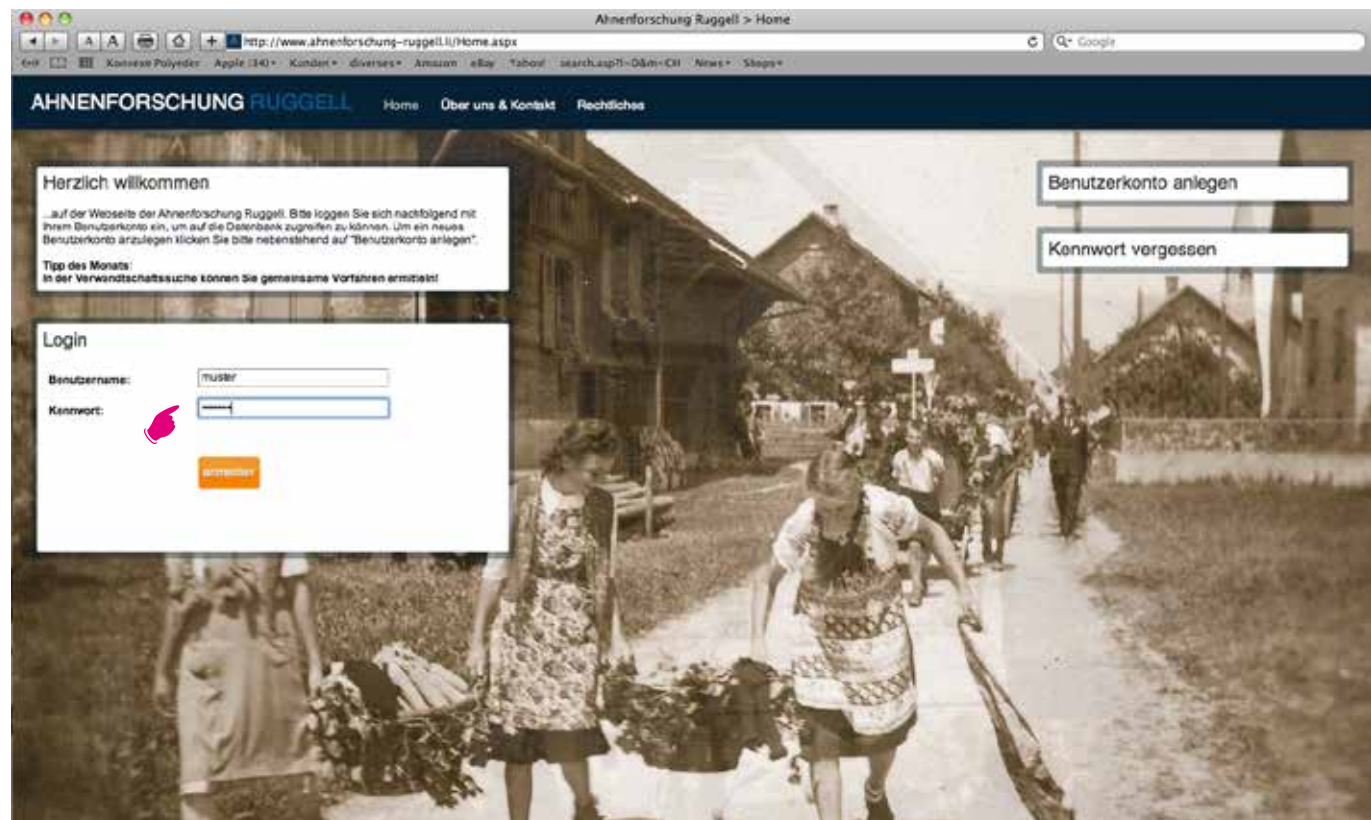
Am nächsten Morgen ging es – gestärkt mit frischer Kuhmilch – an die Arbeit. Unter der Leitung von Alpmeister Reinhard Büchel halfen die Jugendlichen die Alp zu Räumen und Steinwälle zu bauen.

Am letzten Tag des Jugendaustauschprojektes fand ein öffentlicher Abschlussabend im Kiefer-Martis-Huus statt. Die Jugendlichen berichteten von den Erlebnissen der vergangenen Tage und verpflegten die Besucher mit traditionellen italienischen Gerichten.

Grow & Flourish - Ein Projekt des Vereins EJL
(Europäische JugendbegleiterInnen Liechtenstein)
Organisiert von Martina Eberle und Simon Egger
Gefördert durch das EU Programm „Jugend in Aktion“

Besuchen Sie die Webseite der Ahnenforschung

Hier finden Sie alle Ruggeller Bürgerinnen und Bürger mit deren Familien:
www.ahnenforschung-ruggell.li





Ruggeller Pfadfinder zusammen mit den rumänischen Pfadfindern



Pfadfinder

Die Kulturkommission stellt Vereine vor

Die Pfadfinder/innen St. Fridolin aus Ruggell - Allzeit bereit oder Gut Pfad

Gemäss kurzer Recherchen gibt es nur in sechs Staaten keine Pfadfinderverbände: Andorra, Volksrepublik China, Kuba, Laos, Myanmar und Nordkorea. Pfadfinder scheint es fast überall zu geben. Was ist so interessant daran ein Pfadfinder zu sein?

Die Gründung der Pfadfindergruppe Ruggell liegt beinahe 80 Jahre zurück. Im August 1934 legten 14 junge Pfadfinder Ihr Versprechen in die Hand ihres Leiters Alexander Frick. Kurze Zeit später übernahm Johann Büchel („Lehr Johann“ / Pfadiname: Ivan) die Leitung.

Bald wurden auch die Mädchen Ruggells auf die Pfadfinderei aufmerksam. So konnte im Jahre 1936 die Pfadfinderinnen-Gruppe Ruggell gegründet werden. Als erste Leiterin übernahm Olivia Öhri die Führung der jungen Pfadfinderinnen.

Paul Büchel (heutiger Mesmer und langjähriger Pfadfinderleiter) erklärt mir zu den Anfängen der Pfadfinderei: „Als 1928 Pfadfinder aus der Schweiz beim Aufräumen der Rheinüberschwemmung geholfen haben, wurde darauf die Gründung der einzelnen Pfadfindervereinigungen im Lande grundsätzlich unterstützt“.

Im Pfadfindergesetz steht, dass die Natur und Umwelt geschützt werden soll. „Sozusagen waren die Pfadfinder die ersten Grünen“, sagt Paul Büchel schmunzelnd weiter.

Auf die Frage, was die Pfadis früher noch so gemacht haben, antwortet Paul Büchel:

„Die Pfadfinder haben früher viel in der „Studa“ sogenannte Geländespiele durchgeführt.“

Was unternehmen die Pfadfinder heute?

Im Jahr 1991 wurden die Abteilungen zusammengeschlossen. Seither finden die Gruppenstunden und auch Lager der Mädchen und Jungen gemeinsam statt. Die wichtigsten Jahresanlässe sind verschiedene Kirchenanlässe, der Suppentag, Sommerlager, Übertritte der verschiedenen Stufen und Waldweihnachten.

„Waldweihnachten feiern wir mit der Abteilung Mauren zusammen. Wir laufen einen Weg und es wird eine Geschichte erzählt. Auf dem Weg werden auch Lieder gesungen. Am Schluss des Weges kommt man zusammen, trinkt und isst noch etwas“, erklärt Samantha Marxer die Leiterin der Pfadfinder.

Die Ruggeller werden von den Maurer Pfadfindern unterstützt. Die Zusammenarbeit klappt sehr gut und hat sich bewährt.

Auch das Sammeln von Altpapier in der Gemeinde wird seit vielen Jahren durch die Pfadfinder erledigt.

Heute zählt die Abteilung St. Fridolin Ruggell ca. 70 aktive Mitglieder, die sich regelmässig zu Gruppenstunden treffen. „Mitglieder sind bei den „BiWös“ ca. 30, bei den Pfadfindern 15 und bei den Pionieren, Rover bzw. Ranger 25 aktive Mitglieder“, erklärt mir Samantha weiter.

Die Treffen finden in den entsprechenden Stufen zu unterschiedlichen Zeiten statt:

- 1. Stufe:** jeden zweiten Samstag von 10.30 - 12.00 Uhr
 - 2. Stufe:** jeden zweiten Donnerstag von 18.45 - 20.15 Uhr
 - 3. und 4. Stufe:** jeden 2. Donnerstag von 19.30 - 22.00 Uhr
- Ausgenommen sind die Schulferien.

Was sind dies für Stufen?

- 1. Stufe:** Bienle/Wöfle (BiWös)

Die BiWös sind Mädchen und Buben zwischen sechs und zwölf Jahren. Als Kennzeichen tragen Sie ein gelbes Tuch um den Hals.

- 2. Stufe:** Pfadfinder/-innen

Mit ca. 12 Jahren kommt man in die zweite Stufe zu den Pfadfindern. Ab den Pfadfindern tragen alle Stufen das blau-rote Tuch.



Pioniere und Rover/Ranger



BiWös

3. Stufe: Pioniere

Zu den Pionieren gehören Pfadfinder ab dem 16. Lebensjahr.

4. Stufe: Rover (♂) bzw. Ranger (♀)

Die sogenannten 20+ der Pfadfinder werden als Rover, die Pfadfinderinnen als Ranger bezeichnet.

Übertritte der Stufen

Diese werden nach dem erfolgreichen Erfüllen kleinerer Mutproben vollzogen. Danach wird das Versprechen abgegeben.

Begrüssung der Pfadfinder

Nur ein einfaches „Hoi“ reicht nicht. Beim Pfadfindergruss reicht man sich die linke, „vom Herzen“ kommende Hand, während die rechte etwa auf Schulterhöhe empor gehoben wird. Dabei weisen Zeige-, Mittel- und Ringfinger nach oben und der Daumen legt sich auf den kleinen Finger. Bei den „BiWös“ zwischen sechs und zwölf Jahren, gibt es an Stelle des Pfadfindergrusses den Wolfsgruss, dabei werden Zeige- und Mittelfinger der rechten Hand auseinander gespreizt, um die Wolfszehen zu symbolisieren; der Daumen schützt auch hier den kleinen Finger, und den Ringfinger dazu.

In der Schweiz und Liechtenstein haben die Mädchen ausserdem einen eigenen Gruss. Er ist beinahe gleich wie der der Wölfe, ausser dass die Finger nicht gespreizt, sondern aneinander gehalten werden, um den Zusammenhalt zu zeigen.

„Dem Gruss der Bienenle sagt man Bienenstich“ erklärt mir meine Tochter Mara ergänzend.

Was hat das Zeichen der rechten Hand für eine Bedeutung?



• Die drei aufrechten Finger stehen für die drei Punkte des Pfadfinderversprechens (Verpflichtung gegenüber Gott, Verpflichtung gegenüber Anderen und Verpflichtung gegenüber sich selbst/dem Pfadfindergesetz) und für die drei Blätter der Lilie beziehungsweise des Kleeblatts (welche für jeweils dieselbe Bedeutung stehen). In einigen Pfadfinderbünden existiert auch die Interpretation treu, ehrlich und hilfsbereit.

- Der Daumen (der Starke) schützt den kleinen Finger (der Schwache).

Wann bekommt man den Pfadfindernamen?

Einen „Pfadnamen“ bekommt das Kind in der Regel in einem Lager. Meistens erst als Pfadfinder. Es wird ein Name ausgesucht, der zu diesem Kind passt oder der einen Charakterzug beschreibt.

Aktuelles

Die Pfadfinder aus Ruggell luden zusammen mit der Pfadfindergilde Liechtenstein diesen Sommer rumänische Pfadfinder nach Liechtenstein ein. Die Gilde (ein Zusammenschluss erwachsener Pfadfinder) hat für die rumänischen Gäste einen Abend in Schellenberg organisiert. Bei der hinteren Burgruine gab es ein „Get-together“ mit den Schellenberger Pfadfindern.

Finanzierung

Die Pfadfinder zahlen keinen Vereinsbeitrag. Sie werden finanziell von der Gemeinde unterstützt.

Während meiner Recherchen konnte ich feststellen, dass die Pfadfinder viel gemeinsam unternehmen und offen für Neues sind. Die Führung ist kollegial und tolerant.

Dies ist ganz im Sinn von Robert Stephenson Smyth Baden-Powell, dem Gründer der Pfadfinderbewegung. Er wird wie folgt zitiert: „Versucht, die Welt ein bisschen besser zurückzulassen als Ihr sie vorgefunden habt.“

www.pfadfinder-ruggell.li

Marco Öhri, Mitglied der Kulturkommission



Zweimal dreissig Jahre Imker

Vor dreissig Jahren haben Kläus Frei und Beat Hasler den Anfängerkurs für Imker besucht und zwar aus ganz unterschiedlichen Motiven.

Kläus Frei war schon immer ein Naturfreund, der bei seinem Haus an der Giessenstrasse zusammen mit seiner Frau Elisabeth einen grossen Garten pflegt. Im Frühling 1983 stellte Albert Nigg, ein Onkel seiner Frau Elisabeth, im Garten von Kläus zwei Bienenstöcke auf. Noch im gleichen Jahr stellte der Zimmermann mehrere Bienenkästen her. In den kommenden Jahren weitete er seine Imkerei kontinuierlich aus. Heute hält er Bienen bei seinem Haus, Am Berg und im Schellenberger Riet auf dem Boden der Agrargemeinde Altenstadt, in unmittelbarer Nähe des Waldes der Stadt Feldkirch. Kläus hat sich stets weitergebildet. Er züchtet jedes Jahr erfolgreich Königinnen.

Als markantestes Ereignis seiner Imkerlaufbahn bezeichnet er die Bergung eines Schwarmes, den er mit Hilfe der Leiter der Stützpunktfeuerwehr Vaduz aus vierzehn Meter Höhe von einem Nussbaum an der Bergstrasse holte.

Ohne Bienen keine Äpfel

Ganz anders war Imkerstart bei Beat Hasler. An der Landwirtschaftlichen Schule war Bienenkunde ein Pflichtfach. Der Lehrer war zwar eine in der Schweiz anerkannte Kapazität. Jedoch war sein Unterricht sehr langweilig, sodass bei den Schülern keine Motivierung aufkommen konnte. Beat dachte nicht im Traum daran, einmal Imker zu werden, doch es kam anders. 1979 pflanzte er auf dem Bangshof über vierzig Niederstammobstbäume. Drei Jahre später blühten die meisten. Aber leider trugen sie keinen einzigen Apfel und ebenso im Folgejahr auch nicht. Beat hatte die Ursache gefunden. Die Blüten wurden wie auch die Salweide in unmittelbarer Nähe der Obstbäume, von keinen Bienen besucht.

Auch während des Bienenkurses, der von Kurt Wohlwend interessant gestaltet wurde, kam bei ihm keine grosse Liebe für die Imkerei zu Vorschein. Zu Beginn der Obstblüte 1984 stellte Vinzenz Hoop in seinem Obstgarten ein Bienenvolk auf. Beat beobachtete mehrmals im Lauf des Tages das Flugloch und konnte sich in kurzer Zeit für die kleinen Tiere begeistern. Vinzenz schöpfte den Schwarm und stellte die Kiste Beat vor die Füsse

mit den Worten: „Jetzt fängst du selbst an“. Und so folgte ihm Beat. Heute hat er zwei Bienenstände:

Einen in der Nähe des Bangshofs und einen nördlich des Kanalauslaufs. Wegen der Nähe zu der Grenze der Nachbarländer Schweiz und Österreich gibt es dort den Dreiländerhonig. Wie Kläus hat auch Beat einiges erlebt. Im vierten Jahr seiner Imkertätigkeit konnte er das erste Mal volle Honigwaben ernten. Aber der Ertrag war sehr bescheiden. Die Waben waren voll von Melitose, dem sogenannten Zementhonig, der sich nicht oder nur schwer schleudern lässt.

13 Bienenstände in Ruggell

Seit Bienen in der Nähe des Bangshofes sind, tragen die Obstbäume jedes Jahr ihre Früchte. Das zeigt klar auf, dass die Natur die Bienen braucht. Mit 13 Bienenständen ist Ruggell genügend versorgt. Neben den oben erwähnten Bienenständen hat auch Manfred Rogina einen in der „Schwerbünt“, Emil Büchel einen bei seinem Vaterhaus an der Wieslegasse und einen in der Studa. Margrit Hassler und Stefan Öhry halten ihre Bienen bei sich zu Hause an der Noflerstrasse und im altherwürdigen Bienenhäuschen an der Dorfstrasse. Die Bienen von Tanja Öhri befinden sich in ihrem Garten im Letten. Ebenfalls im Letten hält die Jungimkerin Karin Risch ihre Bienenvölker. An der Lettenstrasse befinden sich die Bienen des Anfängers Wolfgang Marxer. Und seit diesem Sommer hat es auch auf dem Neugrütthof Bienen, die von Rojane und Willi Büchel betreut werden.

Hilfe für Anfänger

Die Ruggeller Imker sind in einem Verein organisiert. Präsident ist Kläus Frei, für die Finanzen Manfred Rogina und für die Protokolle Margrit Hassler zuständig. Die Aufgabe des Vereins ist die Vertretung gegenüber den Behörden und die Förderung der Bienenzucht allgemein, was unter anderem durch die Beschaffung von Reinzuchtköniginnen in die Tat umgesetzt wird.

Ein wichtiges Anliegen ist die Unterstützung der Neuimker. Diese können sich - wie auch Interessenten, die noch keine Bienen haben - an Kläus Frei wenden, der dafür sorgt, dass jeder Anfänger die für den Start notwendige Hilfe erhält.

„Mit dem Rad zur Arbeit“

Gemeinde Ruggell in der Top-Rad-Liga

Zum achten Mal haben der VCL Verkehrs-Club Liechtenstein und die Liechtensteinische Industrie- und Handelskammer LIHK unterstützt von der Regierung den Wettbewerb „Mit dem Rad zur Arbeit“ durchgeführt.



v.l.n.r. Wolfgang Büchel, Georg Sele
VCL, Gemeindevorsteher Ernst Büchel,
Pascal Büchel

Die Mitarbeitenden von 16 mitwirkenden Betrieben, dem Land inklusiv den Lehrpersonen der weiterführenden Schulen und den elf Gemeinden inklusiv den Lehrpersonen der Kindergärten und Primarschulen waren eingeladen in den Monaten Mai und Juni ihren Arbeitsweg ganz oder teilweise mindestens an 50 % der Arbeitstage per Fahrrad zurückzulegen.

Firmenmeister wird der Arbeitgeber mit am meisten erfolgreichen Mitarbeitenden im Verhältnis zur Belegschaft. Zum achten Mal Firmenmeister wurde die Inficon AG in Balzers mit 26.7 %, gefolgt von der Umicore Thin Film Products in Balzers mit 24.4 %.

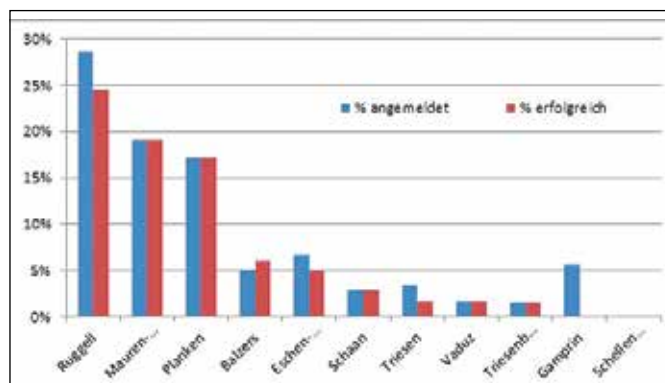
Die elf Gemeinden werden im Wettbewerb als ein Arbeitgeber betrachtet. Im Durchschnitt sind knapp 6 % der Mitarbeitenden erfolgreich. Doch die Gemeinde Ruggell mit ihren Gemeindeangestellten und Lehrpersonen allein betrachtet spielt mit 24.5 % in der Top-Rad-Liga. Deshalb hat der VCL dem Vorsteher einen Anerkennungspreis überreicht.

In einer Vorverlosung wurden zuerst von jedem Arbeitgeber ein Team ausgelost, also 18 Teams; dann aus allen anderen Teilnehmenden nochmals drei Teams. In der Abschlussveranstaltung beim Firmenmeister wurden aus diesen 21 Teams zuerst 18 Team-Gutscheine zu CHF 250 ausgelost, dann die Haupt-Teampreise zu CHF 2'000 und 3'000 und 4'000. Die Gutscheine können bei einem Liechtensteiner Radfachhändler der Wahl eingelöst werden.

Glücksteam aus Ruggell

Dieses Jahr hat das Ruggeller Team „Brasil“ von Pascal Büchel und Wolfgang Büchel den Preis der Gemeinden gewonnen und in der Schlussverlosung einen Gutschein von CHF 250 erhalten.

Weitere Details zum Wettbewerb „Mit dem Rad zur Arbeit“ sowie weitere Bilder finden Sie auf www.vcl.li.



Ergebnisse der Gemeinden inkl. Schulen -
Prozentzahl der Mitarbeitenden 2013.

Stromsparen -

So sparen Sie Strom im Winter

Winterzeit bedeutet viel Heizen, früh das Licht anmachen, häufig in die Badewanne gehen oder die Abende gemütlich vor dem Fernseher verbringen. Das bedeutet aber auch: hoher Energieverbrauch - hohe Stromkosten!

Rund 90 Prozent der verbrauchten Energie im Winter gehen für Heizung und Warmwasser drauf. Es gibt jedoch ein paar Kniffe, mit denen man die Energie- und Stromkosten im Winter herunterfahren kann. Übrigens lohnt sich das Strom sparen nicht nur im Winter, sondern natürlich auch im Sommer.



Wenn Fenster und Türen nicht „ganz dicht“ sind...

In neueren Gebäuden sind Fenster und Türen meist dicht. In älteren Häusern kann es jedoch schon mal durch die Ritzen pfeifen. Dadurch geht viel wertvolle Wärme – und damit Energie – verloren. Sobald man bemerkt, dass Türen und Fenster nicht richtig schliessen, besteht gerade während der Heizperiode dringender Handlungsbedarf. Verbraucher sollten daher möglichst zeitnah die undichten Stellen mit Schaumstoffstreifen oder Klebebändern abdichten, um die Energiekosten im Winter zu senken.

Auch danach sollten die Fenster und deren Dichtungen regelmässig überprüft werden, da die Dichtungen schnell porös werden. Oft sind es nur winzige Spalten, durch die die Kälte eindringt. Übrigens hilft es auch, Rollläden und Vorhänge zuzuziehen, um Wärme zu speichern. Sollten Fenster dennoch einmal ausgetauscht werden müssen, bieten sich Mehrfach- oder Wärmeverglasungen an.

Innerhalb des Hauses bzw. der Wohnung sollten Türen geschlossen bleiben, damit die warme Luft nicht verloren geht. Gerade Wohnungs- und Haustüren sollten keine Wärme nach draussen lassen, deshalb sollte der Spalt unter der Tür dicht sein um den Energieverbrauch im Winter gering zu halten

Wände gleichmässig dämmen

Im Fall einer Sanierung sollten Verbraucher darauf achten, die Fassade gut zu dämmen. Das schützt im Sommer vor übermässiger Hitze und im Winter vor Wärmeverlusten. Durch eine gleichmässige Dämmung der Räume können Hausbewohner zudem verhindern, dass sich Schimmel bildet. Der gedeiht nämlich besonders gut an feuchten Stellen.

Heizkörper regelmässig entlüften

Heizungen, die sprudeln oder quellen, können nicht richtig wärmen. Denn das bedeutet, dass im Heizkörper zu viel Luft ist. Und die wiederum gibt weniger Wärme ab als Wasser, sodass viel Energie im Winter ungenutzt verschwendet wird. Mit einem speziellen Schlüssel können Verbraucher selbst ihre Heizkörper entlüften: einfach das Ventil so lange vorsichtig aufdrehen, bis Wasser kommt. Das ist das Zeichen, dass alle Luft aus der Heizung entwichen ist.



Auch die Heizung braucht „Luft“

Um ihre Wärme richtig in den Raum abgeben zu können, benötigen Heizkörper vor allem eines: Platz. Deshalb sollten sie nicht mit schweren Polstermöbeln zugestellt werden. Nur so kann sich die warme Luft im Raum verteilen und ihn erwärmen. Auch schwere Gardinen oder Holzverkleidungen an der Heizung können die Zirkulation behindern und führen zu steigendem Energieverbrauch im Winter.

Nicht übermässig heizen

Wer die Heizkörper im Winter immer voll aufdreht, schadet nicht nur seiner Geldbörse, sondern auch seiner Gesundheit. Die Luftfeuchtigkeit im Raum sinkt dadurch nämlich stark ab. Das belastet die Atemwege, Binde- und Schleimhäute und die Haut. Sie trocknen aus und sind so anfälliger für Krankheiten und Infekte. Mit jedem Grad, um das man die Heizung herunterdreht, kann man im Winter viel Energie sparen: Bei einer Reduzierung von 23 auf 18 Grad sogar bis zu 30 Prozent. Allerdings büsst man dann auch ein wenig Gemütlichkeit ein...

Besser als plötzlich übermässig zu heizen ist es, die Gradzahl in Räumen konstant zu halten.

Für die Nacht bedeutet das: Die Temperatur nach Möglichkeit nicht unter fünf Grad absinken lassen. Denn um völlig ausgekühlte Räume auf eine angenehme Wärme zu bringen, wird unnötig Energie verbraucht. Als Tagestemperatur gilt 20 Grad als guter Schnitt, in der Nacht sollte sie bei 15 Grad gehalten werden.

Gleiches gilt im Übrigen auch für die Urlaubszeit, auch dann sollte die Heizung nicht komplett heruntergefahren werden, sondern auf niedriger Temperatur weiterlaufen.

Der Mensch braucht Licht – in Massen

Gerade in der dunklen Jahreszeit ist das Bedürfnis des Menschen nach Helligkeit verständlich. Dennoch sollte es nicht dazu führen, dass in allen Zimmern alle Lampen brennen. Oft genügt zum Lesen oder Arbeiten eine einfache Tischlampe. Einzelne Leuchten verbrauchen weniger Strom als eine üppige Deckenbeleuchtung. Mit Energiesparlampen kann der Stromverbrauch, übrigens nicht nur im Winter, weiter reduziert werden.

Alte Heizungsanlagen austauschen

Wer seine alte Heizungsanlage ausrangiert und sich eine neue zulegt, kann viel Geld sparen.

Moderne Pumpen verbrauchen jährlich weniger als 100 Kilowattstunden.

Alte Pumpen verursachen meist horrenden Stromkosten, das liegt oft daran, dass sie pro Heizperiode zum Teil 6.000 Stunden warmes Wasser in die Heizkörper pumpen – und das bei gleich hoher Leistung ungeachtet des Bedarfs. Moderne Pumpen dagegen erkennen den Bedarf und regulieren ihn.

Quelle www.kwh-preis.de

Wohlwend AG spart Heizöl, Erdgas und Strom

Was heute selbstverständlich ist, war 1988 eine Pioniertat: Edwin und Wilfried Wohlwend brachten einen Buttergipfelteigling auf den Markt, der in 20 Minuten fertig gebacken wird. Auch beim Energiesparen gehören die Gebrüder Wohlwend zu den Vorreitern: Durch Energieeffizienzmassnahmen sparen sie an drei Standorten Stromkosten von jährlich CHF 80'000 ein.



Gas zum Backen, Strom zum Kühlen

Kann mit dieser Technik die Nachfrage der Kunden besser befriedigt werden, so führt sie auch dazu, dass sowohl bei der Wohlwend AG als auch bei den Wiederverkäufern die Teigling-Tiefkühlung und der damit verbundene Stromverbrauch immer mehr in den Fokus gerückt sind. Die Teilnahme am Energie-Modell der Energie-Agentur der Wirtschaft (EnAW) unter Anleitung von Hans Hatt war die logische Konsequenz. Zusammen mit Hans Hatt erarbeitete die Wohlwend AG einen Massnahmenplan für die nächsten zehn Jahre. Das erklärte Ziel: Die beiden grössten Posten in der Energiebuchhaltung – Gas zum Backen und Strom zum Kühlen – müssen nachhaltig reduziert werden.

Konsequente Abwärmenutzung

Mit einer neuen Wärmepumpe wurde in Ruggell der Grundstein für die Nutzung der Abwärme gelegt. Der Erdgasverbrauch konnte durch diese Massnahme auf einen Schlag um jährlich 50'000 Kubikmeter reduziert werden. Zugleich versorgt die überschüssige Energie ein benachbartes Gebäude mit 400'000 Kilowattstunden Fernwärme. Benötigt werden zugleich zusätzliche Warmwasserspeicher für 30'000 Liter. «Ansonsten wird bei uns an den Reinigungstagen das Warmwasser knapp», erklärt Wilfried Wohlwend. Um einen Teil des hierfür benötigten Stroms zu kompensieren, wurde auf dem Dach des Gebäudes eine Fotovoltaikanlage mit 75 Kilowatt-Peak Leistung (etwa 75'000 Kilowattstunden Stromertrag) installiert. In der Produktionshalle

stehen zudem drei neue Rotationsöfen. Sie verbrauchen rund 30'000 Kubikmeter Erdgas weniger und verfügen erst noch über eine bessere Hitzespeicherkapazität als die alten Öfen. «Die neuen Öfen sind mit Stein beschichtet und bieten zugleich den Vorteil, dass sie im Vergleich zu Umluftöfen gleichmässiger backen», so Wilfried Wohlwend.

Beeindruckende Gesamteinsparungen

Abgerundet werden die Effizienzmassnahmen durch den geplanten Anschluss der Kältezeugung an das Grundwasser, womit der Stromverbrauch jährlich um weitere rund 80'000 Kilowattstunden reduziert werden kann. Die jährlichen Gesamt-reduktionen an den drei Standorten sind beachtlich: 400'000 Kilowattstunden Strom, 17'000 Liter Heizöl, 85'000 Kubikmeter Erdgas und somit 215 Tonnen CO₂. Für Wilfried Wohlwend darf ein wichtiger Aspekt bei allem Einsparen aber nicht vergessen gehen: «Energieeinsparungen sind unser Ziel.

Wiederholungskurs der Tierseuchengruppe in Ruggell und Schellenberg



Personenschleuse: Zugang zum verseuchten Gelände nach dem Anziehen der persönlichen Schutzausrüstung und verlassen nach Dekontamination, Entsorgung der Schutzausrüstung sowie Duschen in Strassenkleidung. Die vorschriftskonforme Abwicklung des Personenverkehrs zu und aus dem Seuchenbetrieb dient der persönlichen Sicherheit und verhindert die Weiterverschleppung einer Tierseuche.



Fahrzeugschleuse: Nur sorgfältig gereinigte und korrekt desinfizierte Fahrzeuge dürfen das Seuchengehöft verlassen.

Erstmals hat der jährliche Wiederholungskurs der Tierseuchengruppe der drei Kantone St.Gallen, Appenzell Innerrhoden und Ausserrhoden und des Fürstentums Liechtenstein auf zwei Landwirtschaftsbetrieben in Ruggell und Schellenberg stattgefunden. Im Zentrum stand die Annahme einer hochansteckenden Seuche, die gleichzeitig an verschiedenen Orten bekämpft werden musste.

Solche Übungen sind immer wieder eine grosse Herausforderung für die Angehörigen der Tierseuchengruppe. Das Kader und die Mannschaft müssen sich stets auf neue Gegebenheiten an den Schadenplätzen einstellen.

Kurze Erklärung und Fakten:

Die Tierseuchengruppe ist im Jahr 2005 von den Veterinärämtern beider Appenzell und des Kantons St.Gallen konzipiert und auf Beginn 2006 von den Regierungen der drei Kantone offiziell gegründet worden. Auf den 1. Januar 2010 stiess Liechtenstein dazu.

Zweck der Tierseuchengruppe ist die Unterstützung der Amtstierärzte bei der möglichst raschen Ausrottung von hochansteckenden Seuchen.

Bericht zur Windmessung der Solargenossenschaft im Ruggeller Riet

Die Solargenossenschaft Liechtenstein setzt sich seit über 20 Jahren für die verstärkte Nutzung der einheimischen Energiequellen ein. Mit dem Impulsprogramm und dem Energieeffizienzgesetz (EEG) hat das Land Liechtenstein im Bereich der Solarenergie einen erstaunlichen und erfreulichen Entwicklungspfad eingeschlagen. Zurzeit ist Liechtenstein zusammen mit Deutschland weltweit führend in der Produktion von Solarstrom pro Einwohner! Seit dem Jahr 2008 hat sich die Solargenossenschaft mehrheitlich auf die Erfassung des Windpotentials im Land konzentriert.



Messmasten der Solargenossenschaft im Ruggeller Riet ausgerüstet mit Windinstrumenten auf 10, 30 und 50 Metern Höhe. Die Anlage wird mit Solarenergie versorgt.

Die Resultate mehrerer Windmessungen im Oberland deuten auf ein gutes Potential für die Produktion von Windstrom im Rheintal hin. Erstens haben wir bei Schönwetterlagen das sogenannte Berg- und Talwindssystem: durch die starke Aufheizung der Bündner Berge fliesst am Nachmittag Luft vom Bodensee-raum durch das Rheintal Richtung Chur. In der Nacht fliesst die Luft wegen der starken Abkühlung der Berghänge wieder zurück vom Bündnerland in Richtung Bodensee. Zweitens haben wir den Föhn als seltenen, aber stürmischen und „energiegeladenen“ Gast. Für das Unterland jedoch fehlten bisher vergleichbare Windmessungen. Somit konnten auch keine belastbaren Aussagen über das Windpotential im Unterland gemacht werden. Um diesen Mangel zu beheben, hat die Solargenossenschaft mit den beiden Vorstehern von Ruggell und Schellenberg Kontakt aufgenommen. Anschliessend stellte die Solargenossenschaft entsprechende Gesuche für die Mitfinanzierung der Windmessung an die Gemeinderäte beider Gemeinden und an das Land, welche allesamt angenommen wurden.

Somit konnte die Solargenossenschaft Liechtenstein ab März 2012 im Auftrag der beiden Gemeinden Ruggell und Schellenberg, und im Auftrag der liechtensteinischen Regierung, das Potential für die Nutzung der Windkraft im Unterland untersuchen. Auf einem im Ruggeller Riet eigens für die Windmessung errichteten Turm (Abbildung 1) wurden die Stärke und die Richtung des Windes auf drei verschiedenen Höhen über Boden bis Ende Juni 2013 gemessen.

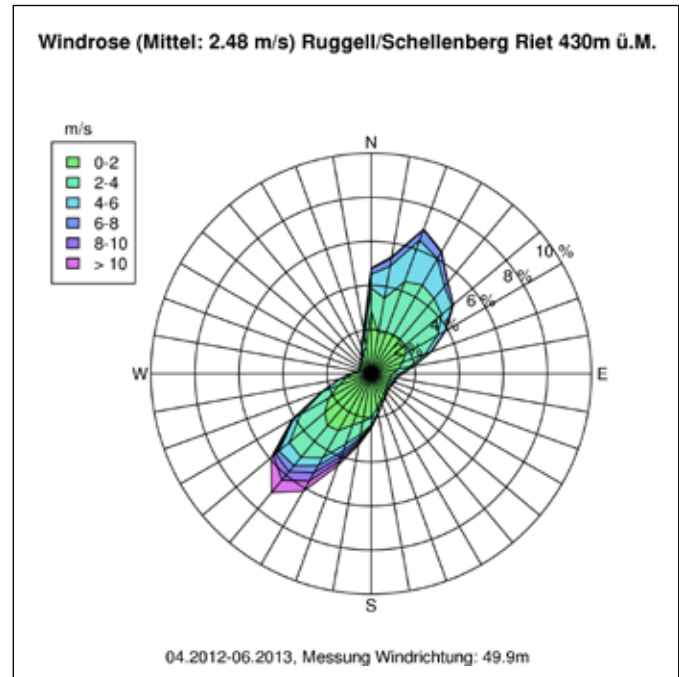
Im April und Mai 2012 wurde parallel zur Ruggeller Messung eine LIDAR-Windmessung beim Rheindamm in Sennwald durch das EW Sennwald durchgeführt. Das LIDAR-Instrument ist in der Lage, die Stärke und die Richtung des Windes berührungslos bis 200 Meter über Boden zu bestimmen. So kann die Zunahme der Windstärke über den ganzen Höhenbereich einer grossen Windkraftanlage gemessen werden. Die Ergebnisse aus Sennwald wurden für die Prognose des Windpotentials für den Bereich oberhalb von 100 Metern über Boden im Ruggeller Riet verwendet.

Erst seit ein bis zwei Jahren sind auf dem Markt grosse sogenannte Schwachwindkraftanlagen erhältlich. Diese Anlagen zeichnen sich dadurch aus, dass auch geringere Windstärken wirtschaftlich genutzt werden können. Ein Beispiel dafür ist die Windkraftanlage in Haldenstein bei Chur (siehe Abb. 1 / Seite 27).

Typischerweise weisen solche Schwachwindanlagen eine Turmhöhe zwischen 130 und 140 Metern auf. Die Resultate der Windmessungen im Ruggeller Riet und in Sennwald zeigen, dass auf einer Höhe von 138 Metern nur mit einer durchschnittlichen Windstärke von 3.26 m/s (entspricht 11.7 km/h) gerechnet werden kann. Die Windrose in Abbildung 3 zeigt, wie häufig der Wind woher und mit welcher Stärke im Ruggeller Riet bläst. Es dominieren die Nordost- und Südwestwinde entsprechend der Ausrichtung des Rheintales. Es zeigt sich jedoch ein leichter Knick der Windrose gegen Westen hin. Dies wird verursacht durch den Schellenberg, der südöstlich vom Ruggeller Riet liegt und der den aus Richtung Süden kommenden Wind leicht nach Westen ablenkt. Aus Richtung Südwesten bläst in Ruggell der



Anlage Vestas V-112 in Haldenstein mit 55 Metern Rotorblattlänge und 3000 Kilowatt maximaler Leistung. Die von den 3 Rotorblättern überstrichene Fläche beträgt mehr als 1 Hektare!



Windrose zeigt erstens, woher der Wind weht (farbige Flächen), und zweitens, mit welcher Stärke. 10 m/s entsprechen 36 km/h Windgeschwindigkeit. Hohe Windstärken treten aus Richtung Südwesten auf (Föhn). Der Talwind („Underloft“) erreicht nur selten Werte von mehr als 6 m/s, respektive 21.6 km/h.

älteste Rheintaler, der Föhn, der an den violetten Farben gut zu erkennen ist. Im Ruggeller Riet kann mit durchschnittlich 284 Stunden Föhn jährlich gerechnet werden.

Das jährliche Windenergiepotential im Ruggeller Riet liegt bei rund 800 Kilowattstunden pro Quadratmeter überstrichene Rotorfläche (kWh/m²). Im Vergleich dazu liefert die Sonne in Ruggell und Schellenberg auf eine optimal südwärts geneigte Fläche über 1'600 kWh/m² oder rund 1'200 kWh/m² auf eine ebene Fläche pro Jahr, also 50 % - 100 % mehr Energie als der Wind. Eine Schwachwindanlage vom Typ Enercon E-115 könnte mit 2.12 GWh (= 2.12 Millionen Kilowattstunden) Jahresertrag rund 500 Haushalte jährlich mit Strom versorgen. Die jährlichen Volllaststunden für eine Schwachwindanlage liegen im Bereich von rund 850 Stunden mit einer Unsicherheit von $\pm 20\%$. Die reinen Energiekosten ohne Netzabgaben liegen im Bereich von 20 Rappen pro Kilowattstunde Windstrom (Rp./kWh) für eine Bürgerwindanlage mit zinsloser Rückzahlung der Anteile über 20 Jahre. Zum Vergleich: die reinen Energiekosten ohne Netzabgaben vom LiStrom NATUR PLUS der LKW liegen zurzeit bei knapp 14 Rp./kWh.

Der Vergleich mit der Windmessung Sennwald zeigt, dass sich die Windströmung entlang des Rheintals tendenziell etwas mehr auf der westlichen Talseite in der Region Sennwald konzentriert, vor allem bei Talwindlagen (Wind talaufwärts vom Bodensee in Richtung Buchs – Sargans). Es kann im Industriegebiet Sennwald und somit in der Nähe des Rheindamms von Ruggell mit einem rund 20 % höheren Windpotential gerechnet werden, gegenüber dem Ruggeller Riet auf gleicher Höhe über Boden. Ein detaillierter Abgleich der Messungen im Ruggeller Riet und in Sennwald ist noch ausstehend.

Das erwartete Windaufkommen lässt zurzeit keinen wirtschaftlichen Betrieb einer Windkraftanlage zu, auch nicht via eine reine Bürgerbeteiligungsanlage. Zudem liegt das Untersuchungsgebiet Ruggeller / Schellenberger Riet im liechtensteinischen Inventar der Landschaftsschutzgebiete, und in unmittelbarer Nähe zu den Naturschutzgebieten im Bangser- und Ruggeller Riet. Ein grossflächiger Einsatz von Photovoltaik-Anlagen auf bestehenden Gebäuden für die Stromgewinnung ist für die Gemeinden Ruggell und Schellenberg nach wie vor die bessere Alternative zur Nutzung der Windkraft. Langfristig jedoch könnte ein deutlicher Anstieg der Stromkosten, die zunehmende Wichtigkeit der Stromeigenversorgung und der technische Fortschritt den Bau von Windkraftanlagen im Raum Ruggell – Schellenberg wieder zum Thema machen, sofern entsprechende Gebiete für diesen Zweck durch die Gemeinden frei gehalten werden können. Der wichtigste Vorteil der Windkraft liegt darin, dass auf einer geringen Bodenfläche von 10 Aren eine sehr grosse Strommenge jährlich auf nachhaltige Art und Weise gewonnen werden kann. Die Solargenossenschaft Liechtenstein möchte sich zum Schluss noch einmal ganz herzlich für die finanzielle und logistische Unterstützung durch die beiden Gemeinden Ruggell und Schellenberg, und durch das Land bedanken! Dank dieser Unterstützung konnte das Windpotential im Unterland nun erstmals zuverlässig bestimmt werden.

Bruno Dürr
Geschäftsführer Solargenossenschaft Liechtenstein

Unsere Erstklässler für das Schuljahr 2013 / 2014

Klasse 1a und 1b der Primarschule in Ruggell konnten ihren ersten Schultag kaum erwarten. Mit viel Spass und Freude lernen die jungen Abc-Schützen Lesen, Rechnen und Schreiben. Gemeinsam mit ihren Klassenlehrerinnen Nadja Bissegger und Corina Biedermann posieren die Kinder.



Die Klasse 1a

Florian Allgäuer, Henrik Büchel, Lisa Büchel, Tiziano Di Benedetto, Samuel Erhart, Ladina Eugster, Juliana Gafner, Raphael Hilti, Dario Hoop, Mia-Sophie Hoop, Giulia Müller, Joél Nägele, Jessica Nguyen, Marcel Oehri, Livia Pfister, Laurin Specht und Klassenlehrerin Nadja Bissegger

(nicht nach der Reihe genannt)



Die Klasse 1b

Sandro Angst, Estella Astore, Cedrik Biedermann, Gwendolin Bölke, Manuel Boss, Noemi Büchel, Jonas Hofmänner, Matthias Hoop, Melania Iula, Sophia Kind, Laia Lauterer, Olivia Rogina, Lilly Rudloff, Sandro Schlegel, Salome Teschke, Lenny Walt und Klassenlehrerin Corina Biedermann

(nicht nach der Reihe genannt)



Rückblick und Ausblick der Elternvereinigung

Auch in diesem Jahr organisierte die Elternvereinigung wieder einige Aktivitäten. Folgende Aktionen rund um das Thema „Verkehrssicherheit“ wurden für die Kinder und ihren Familien angeboten.

Sicher im Sattel

Ruggeller Schulkinder in Begleitung eines Erwachsenen erlernen das korrekte Fahren mit dem Velo auf den öffentlichen Strassen.

Aktion Fahrrad

Die Kinder brachten ihre Fahrräder und Helme mit in die Schule. Die Polizei kontrollierte die Fahrradausstattung und machte die Kinder auf Mängel aufmerksam. Das korrekte Einstellen und Tragen des Helmes ist sehr wichtig für die Sicherheit des Kindes, darauf machte die Elternvereinigung an diesem Anlass aufmerksam.

Aktion Schulanfang

Zu Beginn des neuen Schuljahres im August durften die vierten Klassen zusammen mit Magnus Büchel, Gemeindepolizist, und ein Vertreter der Landespolizei, Autos anhalten und den Fahrern ein kleines Präsent überreichen mit der Bitte, die Schulwege der Kinder zu achten und vorsichtig zu fahren.

Nach der Verkehrsaktion lud die Elternvereinigung die Kinder, Lehrpersonen und Polizist zu einem feinen „Zmorga“ in den Gemeindesaal ein.

Skaterkurs

Der Speedskating-Club Liechtenstein bot auch diesen Frühling wieder einen Gratis-Skaterkurs für Ruggeller Schulkinder an. Die Kinder lernten an einem Morgen, sicher auf den Inlines zu fahren, zu bremsen und richtig zu stürzen.

Gesunde Pause

Natürlich durfte im Mai und September die „Gesunde Pause“ nicht fehlen. Während je einer Woche im Mai und im September bot die Elternvereinigung jeden Tag eine gesunde Pausenverpflegung für alle Schul- und Kindergartenkinder an. Äpfel, feine Erdbeermilch, Vollkornbrote, Joghurt und diverse Gemüsedips, wurden von den Kindern mit Genuss „verdrückt“.

Einen herzlichen Dank an die Sponsoren der Äpfel und Brötle - REC und Bäckerei Wohlwend.

Vorschau 2014:

März	Grosse Velobörse im Gemeindesaal
Mai	Inline-Skaterkurs für Ruggeller Schulkinder 1 Woche „Gesunde Pause“

Schulfest 2014

Am Freitag, den 23. Mai 2014, lädt die Elternvereinigung alle Kinder der Gemeindeschule Ruggell mit ihren Eltern und Geschwistern zu einem tollen Schulfest ein. Von 16.00 bis 20.00 Uhr wird das Schulgelände (bei Schlechtwetter im Gemeindesaal) in ein kunterbuntes Festkleid gehüllt und verköstigt mit feinen Grilladen, tollen Spielmöglichkeiten, Zeit und Platz zum Beisammensein und natürlich einigen Überraschungen, die wir noch nicht verraten!



Offene Jugendarbeit ist mehr als Zeit „totschlagen“

Das Ziel der Offenen Jugendarbeit ist es, im Rahmen sinnvoller und kreativer Freizeitgestaltungen junge Menschen in ihrer Entwicklung zu unterstützen und verschiedene Angebote zu bieten. Eigenverantwortung und Gemeinschaftsfähigkeit ist ein grosses Thema. Diese zu entwickeln und zu fördern ist für Jugendliche oft sehr schwer und zum Teil unvorstellbar. Gezielt werden die verschiedenen Themen aufgenommen, erarbeitet und Lösungswege vorgezeigt. Wichtige Themen des Programms sind ebenfalls der Umgang mit anstehenden Lebensabschnitten, die Auseinandersetzung mit Problemen oder das Fällen schwieriger Entscheidungen.

Jugendliche zwischen 13 bis 18 Jahren stecken mitten in der Ablösung vom Elternhaus und sehen die obligatorische Schule eher lästig als lässig. In der Offenen Jugendarbeit wird ihnen Eigenverantwortung und Selbstbestimmung näher gebracht.

Es gibt zwischen Jugendbetreuenden und Besuchenden kein Machtgefälle, welches sie meist zu Hause oder in der Schule erleben. Oftmals bieten wir auch nur das Gespräch, um den Jugendlichen zur Seite zu stehen.

Öffnungszeiten:

Ruggell

Freitag und Samstag
17.00 – 22.00 Uhr

Gamprin

1. und 3. Donnerstag/Monat
18.00 – 20.00 Uhr
Samstag
17.00 – 21.00 Uhr

Schellenberg

Mittwoch
15.00 – 18.00 Uhr
1. und 3. Freitag/Monat
16.00 – 19.00 Uhr

Die Jugendarbeitenden sind in diesen Zeiten vor Ort und auch erreichbar unter Tel. 371 13 05, jag@adon.li oder Facebook jugendraumruggell

Die Jugendbetreuenden:

Hamid Lechhab, Tel. 00423 791 76 08

Esther Biedermann, Tel. 00423 791 76 07

Julia Sochin, Tel. 00423 791 76 09



Hochfest Maria Himmelfahrt - 15. August 2013

Mit dem Einzug der Trachtenkinder begann die feierliche Vorabendmesse zum Hochfest. Die mitgebrachten Blumen und Kräuter der Trachtenkinder und den Gottesdienstbesuchern segnete Pfarrer Thomas Jäger während der Messfeier. Herzlichen Dank an die Trachtenfauen, den Trachtenkinder, sowie dem MGV Kirchenchor für die schöne gesangliche Umrahmung des Gottesdienstes.

Erntedankfest - 30. September 2013

Mit dem Einzug des Pfarrers, den Ministranten/innen und den Trachtenkinder in die wunderschön mit Früchten, Gemüse und Brot geschmückte Kirche, wurde der Erntedank-Gottesdienst feierlich begonnen. Während dem Dankgottesdienst segnete Pfarrer Thomas Jäger die reichliche Ernte aus Feld und Garten. Der Frauenchor und der MGV-Kirchenchor umrahmten mit ihren Liedern den feierlichen Gottesdienst wunderschön. Nach der Messfeier erfreuten die Trachtenkinder mit ihrem Tanz und eine Alphornbläsergruppe die Gottesdienstbesucher.

Ein herzliches Dankeschön gilt besonders den Mitgliedern des Pfarreirates, welche die Kirche so wunderschön geschmückt haben und natürlich auch allen andern die zum Gelingen dieses Erntedankfestes beigetragen haben.

Voranzeige: Die Sternsinger sind unterwegs

In ein paar Wochen ist es soweit. Die Sternsinger werden wieder von Haus zu Haus ziehen, um die Frohe Botschaft von der Geburt Christi zu verkünden. Sie werden Neujahrswünsche überbringen und wieder zugunsten Bedürftiger sammeln. Damit Sie den Beginn des neuen Jahres planen können, geben wir jetzt schon die Tage bekannt, an denen sie bei Ihnen anklopfen werden.

Freitag, 3. Januar 2014 (Aussendung 9.30 Uhr)

- Kanalstrasse, Mühlegarten, Rheinstrasse
- Dorfstrasse, Unterdorf, Fallagass, Giessen
- Schellenbergstrasse, Fuhraweg, Noflerstrasse und davon ausgehende Seitenstrassen

Samstag, 4. Januar 2014 (Aussendung 9.30 Uhr)

- Landstrasse, Poliweg
- Kirchstrasse, Nellengasse, Poststrasse, Spiegelstrasse
- Langacker, Kreuzstrasse, Habrüti und davon ausgehende Seitenstrassen

Sonntag, 5. Januar 2014 (Aussendung 13.00 Uhr)

- Rotengasse, Bogengasse, Wieslegasse
- Hofgasse, Oberweilerstrasse, Lettenstrasse, Spidach
- Bergstrasse, Geisszipfelstrasse, Schlattstrasse und davon ausgehende Seitenstrassen

Die Sternsinger freuen sich auf recht viele offene Türen.



Todesfälle

Wir gedenken unseren Verstorbenen und entbieten den Angehörigen unser herzlichstes Beileid.

31.07.2013	Norbert Büchel, Landstrasse 51
24.08.2013	Arthur Büchel, Haus St. Florin, Vaduz
02.09.2013	Peter Büchel, Schellenbergstrasse 13
07.10.2013	Paulina Eberle, Landstrasse 16
28.11.2013	Bruno Keller, Kemmisbüntweg 7A



Spielplatz „Betzi“ eröffnet

Am Freitag, 20. September 2013 um 16.00 Uhr wurde der neue Kinderspielplatz „Betzi“ an der Bergstrasse durch den Vorsteher Ernst Büchel und rund 20 Kinder eröffnet. Vize-Vorsteher Norman Walch, Projektleiter Manuel Schöb und etliche Vertretende der Elternvereinigung waren vor Ort mit dabei.

Die öffentlich bestehende Grünfläche der Gemeinde verwandelte sich in einen schönen Kinderspielplatz, der bestimmt alle Kinderherzen höher schlagen lässt. Der neue Spielplatz ist an dieser ruhigen Lage ideal angelegt. Egal ob Nestschaukel, Jägerturm aus Robinienholz, Wippe oder Kriechtunnel, lässt bei keinem Langeweile aufkommen. Die ökologischen Holzschnitzel sind ausgezeichnet für eine natürliche Gestaltung und Integration wie auch Angleichung an die Umgebung.

Die Kinder, welche im östlichen Ortsteil von Ruggell wohnhaft sind, dürfen sich freuen, denn mit der Eröffnung dieses Kinderspielplatzes, wurde ein Wunsch der Bevölkerung erfüllt. Im Umkreis von 200 Meter sind es rund 60 Kinder, welche den Spielplatz nutzen. Die Investitionen von rund CHF 40'000 ist in der bunten Kinderwelt gut angelegt. Damit wird die Spielplatzinitiative weiter fortgesetzt.

Denkmalschutz - Unterschutzstellung „Hochbrogg“

Die aus Bruchstein gemauerte Bogenbrücke über die Spüels (Spirsbach) beim Grenzübergang Ruggell-Bangs liegt mittig auf der Landesgrenze zwischen der Republik Österreich und dem Fürstentum Liechtenstein.

Natursteinbrücken sind in unseren Breitengraden seit dem 15. Jahrhundert belegt. Diese Brücke ist als „Spiers Bruck“ u.a. bereits auf der Karte des Fürstentums Liechtenstein aus dem Jahre 1756 von Obristleutnant Kollefel aufgeführt. Die Bogenbrücke ist aufgrund des Alters und der Konstruktion aus Sicht des Denkmalschutzes schützenswert.

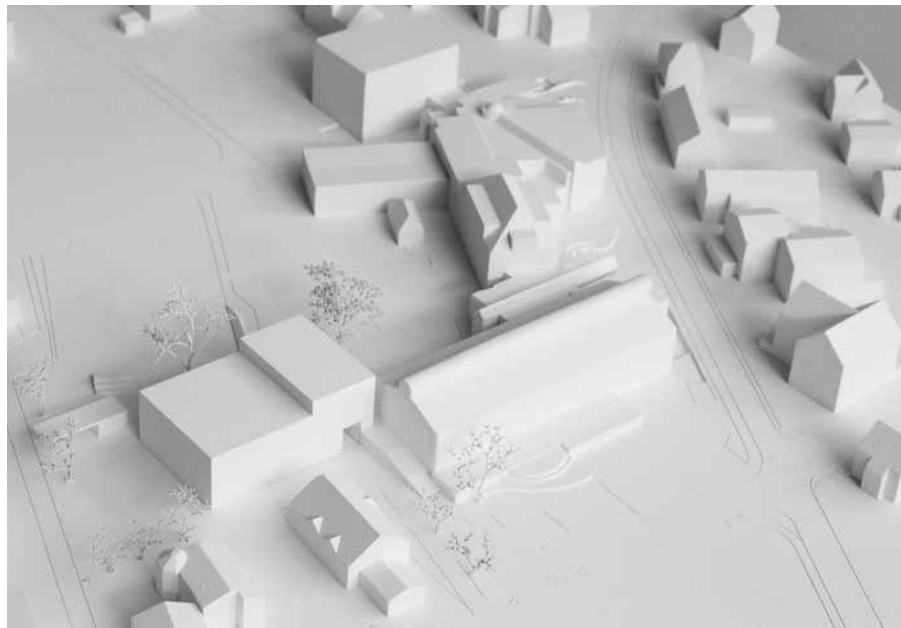
Die Brücke liegt auf der Ruggeller Parzelle Nr. 1783, die im Besitz der Gemeinde ist. Laut Grundbuch ist die Gemeinde Ruggell als Besitzerin der Anlage für die eine Hälfte demnach unterhaltspflichtig. Die entsprechenden Abklärungen bezüglich der Restaurierung laufen bereits grenzüberschreitend. Die Kommunen Feldkirch und Ruggell haben zum baulichen Schutz der Brücke ein Fahrverbot erlassen. Um die Durchfahrt effektiv zu verhindern, werden noch Strassenpoller aufgestellt. Auf der österreichischen Seite sind für die baulichen Massnahmen finanzieller Förderungen von Bund und Land möglich. Voraussetzung ist jedoch, dass die Brücke unter Denkmalschutz steht. Das Verfahren wird in Österreich noch zwei bis drei Monate in Anspruch nehmen. Die Denkmalsschutzkommission der Fürstlichen Regierung begrüsst ebenfalls eine Unterschutzstellung der Brücke. Bei einer Unterschutzstellung kann mit einer entsprechenden finanziellen Unterstützung des Landes gerechnet werden.

Dieses Anliegen wurde bereits im Gemeinderat vorgebracht und dieser begrüsst die geplante Unterschutzstellung und die Sanierung.

Neubau Kindergarten und Erweiterung Primarschule

Damit der Kredit für den Neubau im vorgegebenen Rahmen eingehalten werden kann, wurden die notwendigen Fachplaner vom Gemeinderat beauftragt die Projektierung und Kostenermittlung des „Neubau Kindergarten und Erweiterung Primarschule“ bis zur Phase Bauprojekt auszuarbeiten.

Am 3. September 2013 hat der Gemeinderat das Bauprojekt und den Verpflichtungskredit genehmigt.



Am 16. September 2013 führte die Gemeinde Ruggell eine Informationsveranstaltung durch, um das Neubauprojekt den Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern näher zu bringen.

Das Bauvorhaben wurde vom Vorsteher Ernst Büchel, der Vertreterin des Kindergartens Jacqueline Büchel-Hoop, durch das Architektenteam und durch die Gemeinderätin und Vorsitzende des Schulrates Melanie Büchel im Detail erläutert.

Kurz darauf fand am 29. September 2013 die Abstimmung über den Baukredit von CHF 6,965 Mio. statt. Die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger haben sich mit 65.4 % Ja-Stimmen für das Projekt und somit auch für die Zukunft und Bildung unserer Kinder ausgesprochen. Das geplante und gut durchdachte Bauvorhaben ist eine Investition in unsere Jugend und zukünftige Generation.

Der Neubau bietet der Gemeinde Ruggell im Bildungsbereich mittel- und langfristig eine sehr gute Ausgangslage, den Jüngsten der Gemeinde – den Kindern und der Schuljugend – eine wirtschaftliche und ausgezeichnete Kindergarten- und Schulinfrastruktur.

Die Gemeindeverwaltung bedankt sich bei allen Beteiligten, die bei der Ausarbeitung des Projektes mitgewirkt haben.

Als nächster Schritt wird das Abbruchgesuch der provisorischen Kindergartenpavillons erstellt. Anschliessend das Baugesuch für den „Neubau Kindergarten und Erweiterung Primarschule“ eingereicht. Parallel werden die Werkpläne ausgearbeitet und die Ausschreibungen für die ersten Unternehmer erstellt.

Das Abbruchverfahren der provisorischen Kindergartenpavillons und Bewilligungsverfahren für das Neubauvorhaben sollte bis Ende Dezember 2013 abgeschlossen sein, sodass mit den Abbrucharbeiten im Januar 2014 begonnen werden kann. Der voraussichtliche Spatentisch und somit auch die Aushubarbeiten sind im Februar 2014 vorgesehen.

Umbau und Sanierung der Werkräume im „Alten Primarschulhaus“

Im Rahmen des Projektes „Schulbauten-Entwicklung 2020“ wurden die Bedürfnisse für eine längerfristige Nutzung des Schulareals erarbeitet.



Mit dem Bedarf eines neuen Kindergartens und Erweiterung Primarschule wurde die Situation des gesamten Schulareals in Augenschein genommen, unter anderem auch die „Alte Primarschule“, um eventuelle Synergien und Optimierungen zur bestehenden Primarschulräumlichkeiten in diese Planung des neuen Kindergarten und Erweiterung Primarschule einfließen zu lassen. Aus den erarbeiteten Unterlagen entstand ein Masterplan einschliesslich Bericht, der dem Gemeinderat am 12. Juni 2012 vorgestellt und genehmigt wurde.

Mit der Prüfung der Räumlichkeiten in der „Alten Primarschule“ wurde festgestellt, dass die bestehenden Werkräume den heutigen Anforderungen nicht mehr entsprechen und eine Lösung im Bestand oder im Zusammenhang mit dem neuen Kindergartengebäude gefunden werden muss.

Im Zuge der Erarbeitung des Masterplanes und dessen Bericht wurde festgestellt und auch im Projektausschuss befürwortet, dass die Werkräume am bisherigen Standort verbleiben und umgebaut bzw. saniert werden sollen.

Architekt Florin Frick hat im Auftrag des Gemeinderates ein Vorschlag für einen Umbau in den bestehenden Räumlichkeiten ausgearbeitet, indem mit geringem baulichem Aufwand die Räume besser organisiert und grosszügiger gestaltet werden können.

Die Umbauarbeiten und die Umorganisation der Schrankwände schaffen mehr Platz. Im Weiteren sind die Werkbänke zwischen 30 und 50 Jahre alt. Diese wurden in den letzten Jahren auch schon mehrmals renoviert und haben nun ausgedient. Mit dem neuen Materialraum kann zusätzlich Platz für Lagerungen von Holz und diversen anderen Materialien geschaffen werden.

Nach interner Besprechung wurden die Kosten der Umbauarbeiten inkl. neuer Möblierung im Budget 2013 mit einer Grobkostenschätzung von CHF 300'000 aufgenommen.

Da beengte Platzverhältnisse bei den Arbeitsplätzen wie auch für das Materiallager bestanden, hat der Gemeinderat am 5. Februar 2013 einstimmig beschlossen den erforderlichen Kredit zu genehmigen. Die Ausführungsarbeiten fanden im Zeitraum vom 23. Mai bis 28. August 2013 statt.

Demzufolge konnten wesentliche Einsparungen gegenüber der Erstellung von neuen Werkträumlichkeiten im „Neubau Kindergarten und Erweiterung Primarschule“ vorgenommen werden.

Nach Rückmeldung der Lehrerinnen und Lehrer sind sie sehr zufrieden mit den neuen Räumlichkeiten und freuen sich sehr über die Neuerungen.

Im Namen der Gemeindeverwaltung bedanken wir uns recht herzlich bei der Lehrerschaft für die Mitarbeit und Unterstützung und wünschen weiterhin viel Freude am Werken!

Ein Dank gilt natürlich auch allen Projektbeteiligten für die termingerechte Umsetzung der Umbauarbeiten und Sanierung der Werkträumlichkeiten.

Gegebene Provisorien in der Alten Primarschule nutzen

Nachdem der Hauswart im Februar 2013 aus der Hauswartwohnung des „Alten Primarschulhauses“ ausgezogen ist, kam die Idee die Wohnung provisorisch für eine Kindergartengruppe zu nutzen. Somit konnte auf teure Provisorien verzichtet werden.

Der Gemeinderat hat am 18. Juni 2013 entschieden, die Kindergartengruppe provisorisch in die ehemalige Hauswartwohnung zu verlegen. Dazu mussten minimale Umbau- und Renovationsarbeiten durchgeführt werden. Die Umbau- und Renovationsarbeiten konnten Ende September 2013 bereits abgeschlossen werden. Anfang Oktober 2013 konnte eine Kindergartengruppe in die Räumlichkeiten einziehen.





Inbetriebnahme Reservoir

Mit der Inbetriebnahme des Reservoirs Ruggell konnte Ende November 2013 der neue Trinkwasserspeicher offiziell seiner Bestimmung übergeben werden. Die Wasserversorgung Liechtensteiner Unterland (WLU) setzt damit einen weiteren Meilenstein auf dem Weg zur besseren Versorgungssicherheit der Gemeinden Ruggell, Schellenberg und Gamprin, wie die Verantwortlichen anlässlich der Inbetriebnahme betonten. Der Bevölkerung wird im Frühjahr 2014 anlässlich eines Tages der offenen Türen die Gelegenheit geboten das neue Reservoir zu besichtigen.

Der Präsident der WLU, Vorsteher Freddy Kaiser aus Mauren, lud zur offiziellen Inbetriebnahme beim neuen Standort des Reservoirs Ruggell in der Studa ein. Er dankte abschliessend allen die ihren positiven Beitrag geleistet haben. Sein Dank galt neben WLU-Vizepräsident Norman Wohlwend, Vorsteher von Schellenberg, sowie den Vorsteherkollegen Günther Kranz (Eschen) und Donath Oehri (Gamprin) auch Ernst Büchel (Ruggell). Auch hiess der Vorsitzende diverse Vizevorsteher der Unterländer Gemeinden und die Mitarbeiter der WLU sowie die Vertreter der Bauunternehmungen und jene der Ingenieurbüros herzlich willkommen. Vom Amt für Lebensmittelkontrolle und Veterinärwesen nahm Dr. Daniel Huber teil, Manuel Schöb vertrat das Gemeindebaubüro Ruggell. Ganz speziell wurde auch den angrenzenden und verständnisvollen Grundeigentümern gedankt.

Warum ein neues Reservoir?

Florin Banzer als Vertreter der Ingenieurbüros erläuterte die technischen Details des Neubaus. Die Gemeinde Ruggell wurde bis zur Inbetriebnahme des neuen Reservoirs über eine mehr als 50 Jahre alte Hauptversorgungsleitung (D = 200 mm) erschlossen. Bei einem Ausfall dieser Leitung hätte Ruggell lediglich durch eine weitere Leitung (D = 125 mm) in nur sehr eingeschränkter Masse versorgt werden können. Um diesen unguten Zustand nachhaltig

zu beheben realisierte die WLU nun dieses Reservoir inklusive Anschlussleitungen und Zufahrt. Das geplante Reservoir war in den sechziger Jahren im generellen Wasserversorgungsprojekt (GWP) bereits enthalten und wurde im GWP 2005 bestätigt. Mit dem Neubau soll die Versorgungssicherheit der unteren Druckzone, insbesondere in der Gemeinde Ruggell, in welcher in den vergangenen Jahren eine rege Bautätigkeit stattgefunden hat, erhöht werden. Die Entscheidungsträger der WLU haben die Notwendigkeit einer neuen Speicheranlage erkannt und deren Realisierung an der Generalversammlung vom 29. Juni 2010 beschlossen.

Das Reservoir Ruggell dient der Wasserbereitstellung für Brauch- und Löschwasser sowie der Druckhaltung der „Unteren Druckzone der WLU“. Mit der Wasserspeicherung sollen der Ausgleich zwischen Einspeisung und Wasserentnahme gewährleistet und Reserven für Notfälle (z. B. Brandfall) bereitgehalten werden. Zudem können die Druckschwankungen in der unteren Druckzone im Versorgungsgebiet Ruggell wesentlich reduziert werden.

Der Standort

Das neue Reservoir liegt im Gebiet Studa oberhalb Ruggell. Dieser Standort bietet die ideale Nähe zum Hauptversorgungsgebiet und liegt, wie weitere Reservoirs der WLU, auf 530 m. ü.M. Die Bauarbeiten für die Erschliessungsleitungen wurden im Frühjahr 2012 in Angriff genommen und konnten im Herbst abgeschlossen werden. Es handelt sich dabei um eine Hauptleitung Nennweite 200 mm, über welche einerseits das Netz Ruggell angespiessen wird und andererseits, vorwiegend während der Nacht, Trinkwasser aus dem Pumpwerk Oberau hochgepumpt wird. In erster Priorität wird aber, soweit vorhanden, das Quellwasser der WLU-Quellen über das Versorgungsnetz eingespiessen. Mit einer Leitung Nennweite 125 mm wurde zudem eine Verbindung zum Netz der Hochzonen von Schellenberg und Gamprin geschaffen. Somit kann bei Bedarf mittels einer Pumpe Trinkwasser in das Reservoir Spitaler, Schellenberg gefördert werden. Im Weiteren

erstellten die Liechtensteinischen Kraftwerke in diesen Trassen der WLU Erschliessungsleitungen für die Kommunikation zwischen Ruggell und Schellenberg.

Der Behälter

Das Volumen ist in 2 Kammern zu je 750 m³ aufgeteilt (Total 1'500 m³). Die beiden Kammern können parallel (Normalbetrieb) oder einzeln (Wartungsbetrieb) betrieben werden. Durch die in beiden Behältern angeordnete Mittelwand wird, aufgrund der speziellen Anordnung des Ein- und Auslaufes, die Wasserumwälzung in den jeweiligen Behältern erzwungen.

Mit der Baugrube, welche ausschliesslich im Felsmaterial liegt, wurde im Oktober 2012 begonnen und konnten Ende Januar 2013 fertig gestellt werden. Mit den Baumeisterarbeiten wurde im Februar begonnen. Die Arbeiten am Rohbau konnten bis zu den Sommerferien abgeschlossen werden. Danach begann der Innenausbau, welcher mit der jetzigen Inbetriebnahme abgeschlossen werden konnte. Das Reservoir wurde vollständig eingedeckt, lediglich die Eingangspartie bleibt sichtbar. Im Frühjahr wird das Reservoir mit standortgerechten Büschen und Hecken begrünt, sodass sich mit den Jahren die baulich bedingten Eingriffe relativieren.

Die Baukosten

Für das Reservoir sind mit CHF 2.6 Mio. veranschlagt. Die Kosten für die Erschliessungsleitungen werden ca. CHF 610'000 betragen. Die Gesamtkosten belaufen sich auf ca. CHF 3.21 Mio. und

können gemäss dem Ingenieurbüro eingehalten werden. Diese Summe relativiert sich wenn man bedenkt, dass die Kernanlagen von Reservoirs ihre Aufgaben gut und gerne über mehrere Jahrzehnte (> 50 Jahre) ohne weitere, grössere Investitionen übernehmen.

Mit dem Neubau des Reservoirs Ruggell macht die WLU einen weiteren, wichtigen Schritt in der Versorgungssicherheit und schliesst damit eine weitere Lücke im Sicherheitsdispositiv.

Das Reservoir Ruggell in Zahlen

Aushub fest		6'800 m ³
Beton		800 m ³
Schalungen		2'600 m ²
Armierung		95 to
Bauzeit		14 Mte.
Höchste Höhe Baugrube		15 m ¹
Kosten Anschlussleitung	CHF	610'000
Kosten Reservoir	CHF	2'600'000
Baukosten total	CHF	3'210'000

Vorankündigung:

Offizielle Einweihung und Tag der offenen Tür findet am 12. April 2014 statt.

In Zukunft werden Wasser- und Gaszähler elektronisch abgelesen

Die Wasserversorgung Unterland (WLU) und die Liechtensteinische Gasversorgung (LGV) führen eine kundenfreundlichere, stichtagsgenaue und zuverlässige Ablesung ihrer Zähler ein.

Von den Liechtensteinischen Kraftwerken (LKW) wurde vor geraumer Zeit bereits ein neuer Stromzähler eingebaut, der über das bestehende Stromnetz (PLC power line communication) ausgelesen werden kann. Die Wasserzähler und sofern vorhanden auch die Gaszähler werden nun ebenfalls an dieses System angeschlossen. So können neben den LKW auch die WLU und die LGV ihre Verbrauchsdaten künftig automatisch, ohne die Kunden zu belästigen, ablesen.

Zu diesem Zweck müssen die Wasser- und Gaszähler mit je einem Kabel mit dem Stromzähler verbunden werden. Der bestehende Wasserzähler ist bereits für die neue Kommunikationstechnik vorbereitet. Er muss nur verkabelt und das Interface (Schnittstellenwandler) eingesetzt werden. Die Wasserlieferung



wird bei diesen Massnahmen nicht unterbrochen. Die Gaszähler werden, sofern Sie nicht bereits für die neue Kommunikationstechnik vorbereitet sind, nach und nach durch die LGV ersetzt und ebenfalls angeschlossen.

Die durchschnittliche Installationsdauer pro Einfamilienhaus beträgt ca. zwei Stunden. Für die Kunden werden durch die Installationen keine Kosten entstehen, da diese von den Werken getragen werden. In der Gemeinde Ruggell werden diese Arbeiten flächendeckend im kommenden Jahr 2014 ausgeführt.

Wir hoffen auf Ihr Verständnis und steht Ihnen mit Thomas Kleinstein, Projektverantwortlicher Planing Elektroplanung AG, unter Tel. 370 12 30 gerne zur Verfügung.

Entlastungspumpwerk

Arbeitszone Nord

Der Abschluss der Erschliessung der Arbeitszone Nord mit der Infrastruktur (Strasse, Entwässerung, Werkleitungen) sowie die neu realisierten Bauten (KOKON AG, Kühlhaus Wohlwend AG) und die geplanten Neubauten (Pantec zweiter Bau, Parkhaus, usw.) machen den Bau eines Entlastungspumpwerk notwendig. Dieses Bauwerk war in der GEP-Planung bereits erwähnt, man konnte jedoch noch zuwarten, weil bis zu diesem Zeitpunkt die Überbauung noch nicht so weit fortgeschritten war. Mit den oben erwähnten Bauten kann man jetzt aber nicht mehr zuwarten.

Die Entwässerung der Arbeitszone Nord erfolgt im Teiltrennsystem, d.h. das anfallende Regenwasser und das Schmutzwasser werden getrennt entsorgt. Das Regenwasser (Dachwasser) wird direkt in den Mölibach geleitet. Das Schmutzwasser (Häusliches Abwasser, Vorplatzwasser und Strassenwasser) wird mittels Schmutzwasserleitung der ARA zugeführt. Bei einem starken Regenereignis kann es zu einer Überlastung der Leitungen kommen. Mit Hilfe dieses Bauwerks kann ein Teil des Wassers stark verdünnt in den Mölibach abgeleitet werden. Ohne diese Entlastung würde bei Hochwassersituationen oder bei einem Schlagwetter zu viel Wasser in das Regenbecken/Pumpwerk Widau gelangen. Die Steuerung sowie die Wartung erfolgt durch den Abwasserzweckverband Liechtenstein (AZV).

Die vorgelagerte Hochwasserentlastung ist bereits gebaut und kann in unveränderter Form weiter verwendet werden. Da die Leitungen und der Auslauf der Hochwasserentlastung tiefer liegen als der Vorfluter (Mölibach) ist ein unterirdisches Bauwerk mit Entlastungspumpen notwendig. Oberirdisch sind nur ein Steuer-schrank und die erforderlichen Schachtdeckel sichtbar.

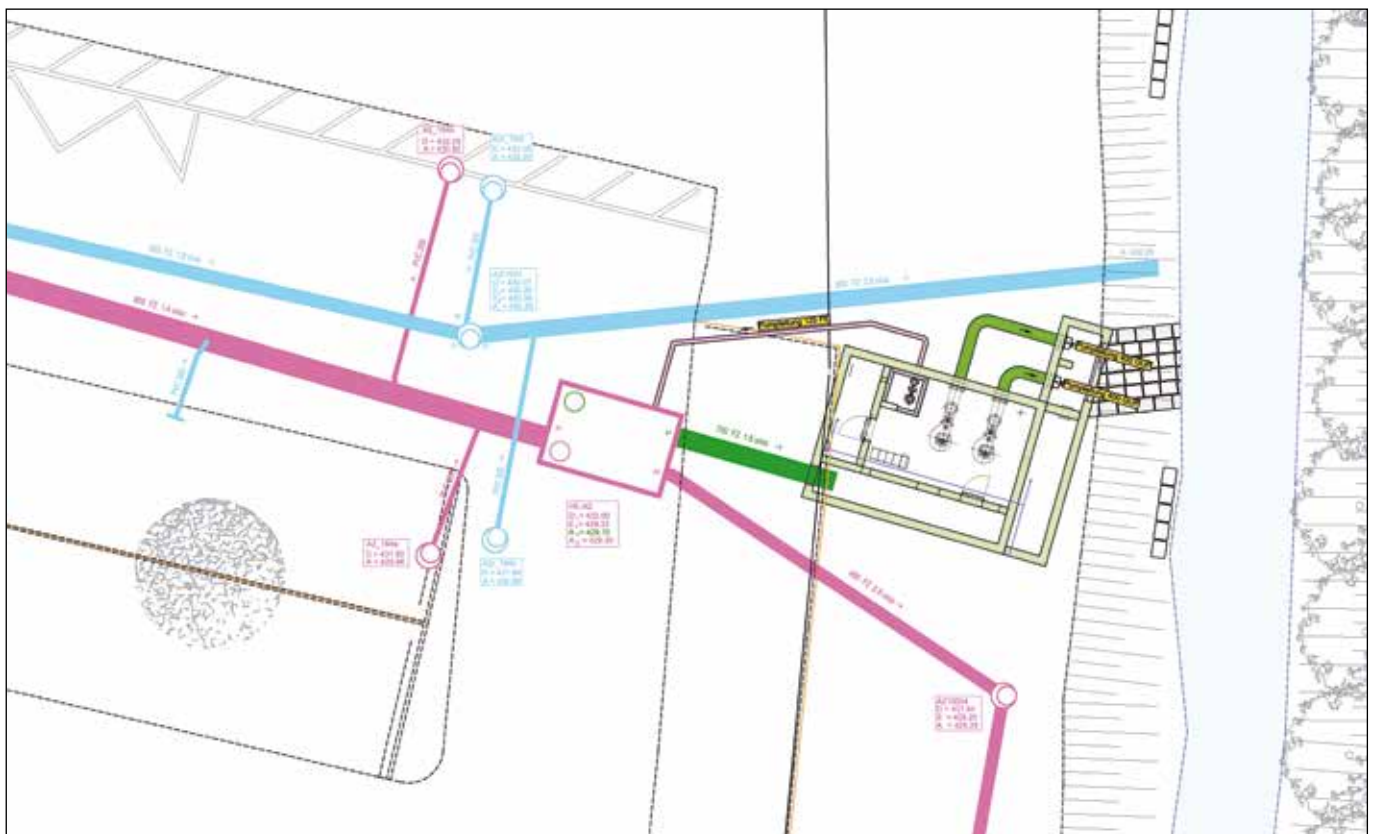
Das Pumpwerk hat folgende Abmessungen:

Max. Tiefe = 6.25 m, Länge = 9.00 m, Breite = 5.70 m (ohne Auslaufbauwerk).

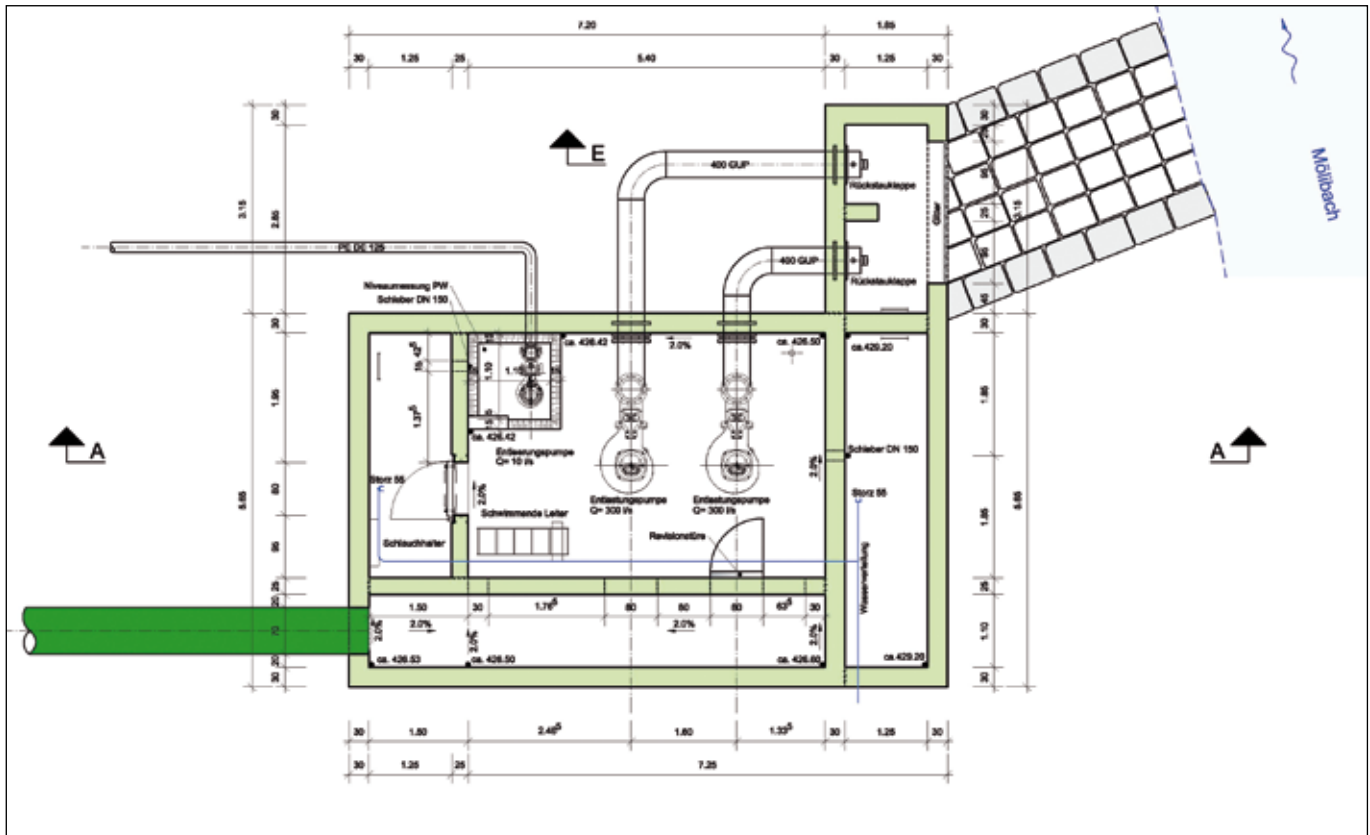
Die tiefe Baugrube erfordert eine Spundwand als Baugrubenabschluss sowie eine effiziente Grundwasserabsenkung. Die zwei geplanten Entlastungspumpen haben eine Leistung von je 300 l/s.

Der Baubeginn ist im November 2013 erfolgt und im Sommer/Herbst 2014 kann mit der Inbetriebnahme der Anlage gerechnet werden.

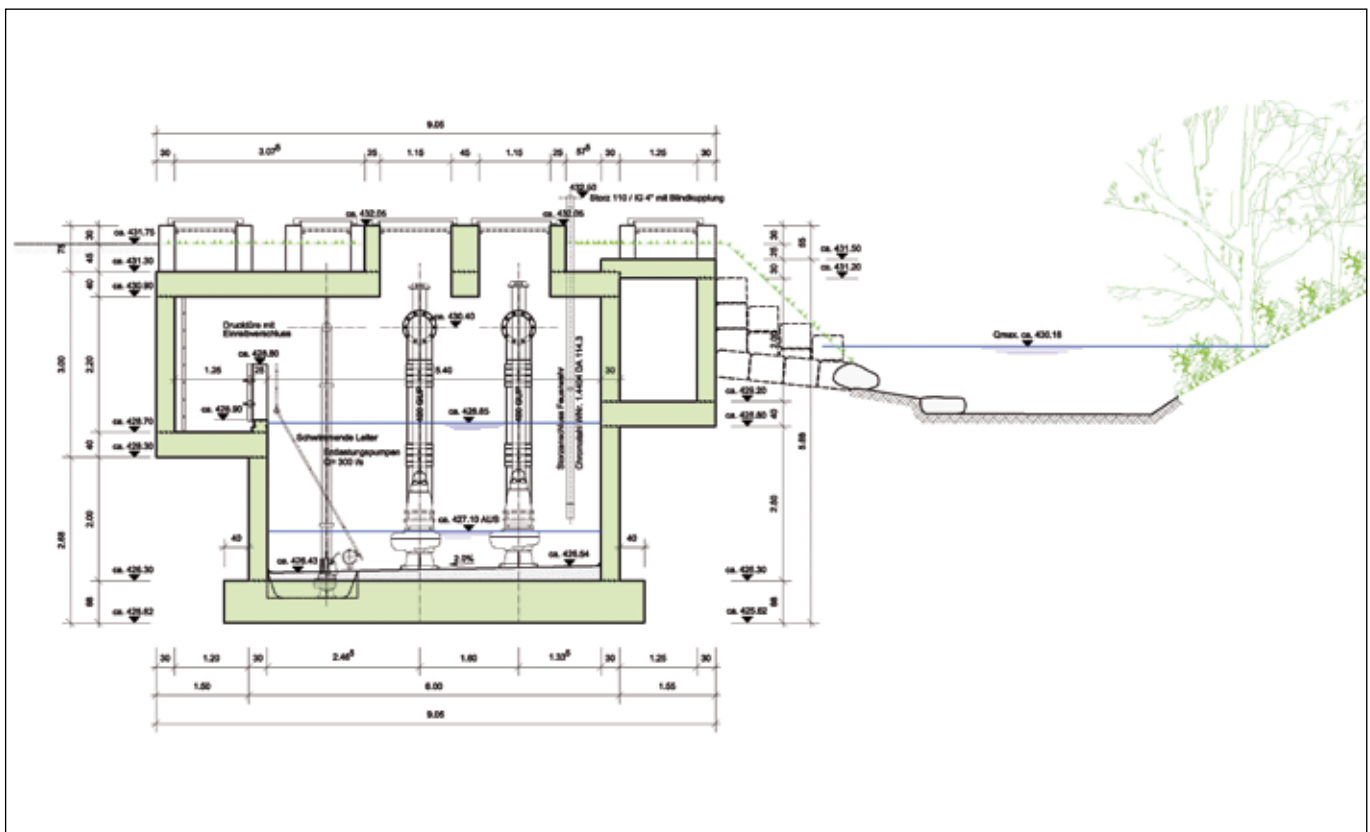
Während der Bauzeit wird es hin und wieder zu Behinderungen für Verkehrsteilnehmer und Fussgänger kommen. Diese beschränken sich jedoch auf den hinteren Teil vom grossen Parkplatz im Industriegebiet Widau. Wir bitten um Verständnis.



Situation Lageplan



Grundriss



Schnitt



Natur im Alten Pfarrhaus

Mitglieder des Gemeinderates Ruggell und der Umweltkommission besuchten am 6. November 2013 die Liechtensteinische Gesellschaft für Umweltschutz. Diesen Sommer erst ist die LGU nach Ruggell umgezogen.

Das kleinste Raubtier der Welt, das Mauswiesel, kommt auch in Ruggell vor und wird leicht mit dem Hermelin verwechselt, erklärte Rainer Kühnis. Und, dass man die Beiden an der Schwanzspitze unterscheiden kann. Die des Hermelins ist schwarz. Zu jedem seiner zwanzig Naturfotos wusste der Präsident der LGU den Gästen eine kurze Geschichte zu erzählen.

Die Schönheit der Natur rund um Ruggell ist einer der Gründe, weshalb die LGU diesen Sommer von Schaan ins Alte Pfarrhaus umgezogen ist. Ein anderer wird später am Abend mit dem Gemeinderat und der Umweltkommission diskutiert. Mitten in Ruggell soll ein Zentrum der Nachhaltigkeit entstehen. Geplant ist, neben dem Alten Pfarrhaus ein ökologisch vorbildlich gebautes Bürogebäude zu erstellen. Das wird an sozial, kulturell oder ökologisch tätige Organisationen vermietet. Der Austausch untereinander wird für alle spannend werden. Die Zusammenarbeit soll die Organisationen stärken und Synergien nutzen. Mit dabei sein wird die Internationale Alpenschutzkommission CIPRA. Sie setzt sich alpenweit für Lebens- und Wirtschaftsformen ein, die schonend mit der Natur umgehen.

Weshalb ein anderer Lebensstil notwendig ist, zeigte die LGU-Geschäftsführerin Andrea Matt mit ihrem Vortrag auf. Die Bevölkerung Liechtensteins wächst immer schneller. Sie hat sich in den letzten fünfzig Jahren verdreifacht. Stark gestiegen ist aber auch

der Platzbedarf, den jede einzelne Person benötigt. Der hat sich in etwa verdoppelt. Das geht auf Kosten von Natur und Landschaft und lässt sich auf der begrenzten Fläche nicht beliebig fortsetzen. Deshalb setzt sich die LGU in ihrem umweltpolitischen Engagement für eine Verdichtung der Siedlungen nach innen ein. Ziel ist ein Lebensstil, bei dem schöne Erlebnisse im Mittelpunkt stehen und möglichst umweltfreundlich konsumiert wird.

Im Bereich Umweltbildung ist das LGU-Team sehr aktiv. In diesem Jahr hat es einen Biberrucksack zusammengestellt. Ein Teil des Materials wurde gleich ausprobiert. Einige Mitglieder des Gemeinderates und der Umweltkommission setzten sich eine Spezialbrille auf, um zu sehen wie ein Biber. Andere ertasteten sich ein kleines Bibermodell aus einer Vielzahl kleiner Tiermodelle und wie schwierig es ist mit Biberpfoten Gegenstände zu ergreifen, probierten die nächsten aus.

Das Thema Biber ist in Ruggell nicht nur wegen der gut besuchten Ausstellung im Kiefer-Martis-Huus aktuell. Im Mölibach hat sich ein Biber angesiedelt, der sein Futter dieses Jahr im benachbarten Maisfeld gefunden hat. Der informative Teil der Veranstaltung endete deshalb mit einer intensiven Diskussion darüber, welcher Raum dem Biber in Ruggell gegeben werden könnte. Beim anschließenden fröhlichen Zusammensein wurde der Bio-Wein der Werkstätte Servita des Heilpädagogischen Zentrums ausprobiert.

Erfolgreicher Ruggeller Unternehmer-Apéro

Zum vierten Mal fand am 21. Oktober 2013 im Ruggeller Gemeindesaal der von der Wirtschaftskommission und Gemeinde organisierte Unternehmer-Apéro statt. Gastreferent war Regierungschef-Stellvertreter und Wirtschaftsminister Thomas Zwiefelhofer. Rund 90 Ruggeller Unternehmerinnen und Unternehmer waren der Einladung gefolgt.



Vorsteher Ernst Büchel erwähnte in seiner Begrüssungsansprache die Themen Verkehr und Lehrlingsausbildungsplätze. „Wie viele Lehrlinge können in Ruggell ausgebildet werden und wie viel zusätzlicher Verkehr wird verursacht?“ Diese zwei Fragen kommen im Gemeinderat immer wieder auf.

Vorsteher Ernst Büchel wies auch darauf hin, dass auf die Wünsche der Wirtschaft seitens Gemeinde reagiert wurde indem eine neue Buslinie angeboten wird, die ab dem kommenden Fahrplanwechsel im Dezember 2014 das Industriegebiet mit dem Öffentlichen Verkehrsmittel erschliesst.

Regierungschef-Stellvertreter und Wirtschaftsminister Thomas Zwiefelhofer beleuchtete die liechtensteinische Standortförderung und betonte, dass „die Standortförderung des Landes ihre Fortsetzung in den Gemeinden, beispielsweise durch eine unternehmens- und ansiedlungsfreundliche Raum- und Bauordnung oder eine entsprechende Ortsplanung der Gemeinden brauche.“ Thomas Zwiefelhofer hielt auch fest, dass Liechtenstein trotz der Wirtschaftskrise in den Jahren 2008 und 2009 mit wirtschaftlichen Spitzenwerten punkten konnte. Und an die Gemeinden gerichtet meinte der Regierungschef-Stellvertreter, dass die Förderung keine statische Aufgabe sei, sondern eine Daueraufgabe, welche sich flexibel an veränderte Bedingungen anpassen müsse.

Gemeinderat Peter Biedermann, Vorsitzender der Wirtschaftskommission, erörterte die im Workshop vom 12. Juli 2013 erarbeiteten Strategieansätze. Dazu Peter Biedermann: „Wir möchten den Ausbau des Industriegebietes massvoll verfolgen und beginnen zu planen und Weiterentwicklungen zu planen.“ Die Ergebnisse des Workshops fasste der WIKO-Vorsitzende kurz und prägnant zusammen.

In der von Markus Schaper, Mitglied der Wirtschaftskommission, moderierten Podiumsdiskussion zum Thema Chancendorf Ruggell,

sprachen Ruggeller Unternehmer sowie Andrea Matt, Geschäftsführerin der LGU, über ihre Erfahrungen und ihre Sichtweisen und der sich ihnen in Ruggell gebotenen und noch bietenden Chancen.

Andrea Matt, Geschäftsführerin LGU, Herbert Büchel, Verwaltungsratspräsident büchel holding, Berno Ender, Inhaber Ender Elektrik, Edwin Wohlwend, Geschäftsführer und Inhaber Wohlwend AG und Harti Weirather, CEO Weirather-Wenzel & Partner AG und KOKON AG, verwiesen in ihren Statements auf die Vorteile, die sie dazu geführt haben, sich mit Ihren Institutionen und Betrieben in Ruggell anzusiedeln, zu bleiben und zu wachsen.

Vorsteher Ernst Büchel, der zuvor auf einige Anstrengungen wie zum Beispiel die Anpassung des Öffentlichen Verkehrs hingewiesen hatte, zeigt sich sehr zufrieden und erfreut mit diesem Anlass. „Wir haben jedes Jahr eine steigende Teilnehmerzahl, was beweist, dass dieser Anlass von den ansässigen Unternehmen sehr geschätzt und der Austausch genutzt wird.“





1. Reihe v.l.n.r. Philipp Eberle, Patricia Frei, Alina Marxer, Rahel Rüegg, Laura Cirignotta, Gemeindevorsteher Ernst Büchel, Elena Ospelt, Danika Marxer, Claudia Illmer, Kathleen Spalt, Fabio Hilti
2. Reihe v.l.n.r. Fabian Ritter, Julian Schmidhauser, John Kieber, Melvin Marxer, Severin Kranz, Dominic Öhri, Samuel Egger, Raphaela Büchel, Angela Büchel, Victoria Hoop
3. Reihe v.l.n.r. Alexander Büchel, Simon Zahn, Dominik Hasler, Stefanie Nutt, Dario Hasler, Riccardo Öhri, Sebastian Wohlwend

Jungbürgerfeier 2013 auf Schloss Vaduz

Am Samstag, 26. Oktober 2013 fand die landesweite Jungbürgerfeier auf Schloss Vaduz statt.

Die Ruggeller Jungbürger wurden vorab vom Gemeindevorsteher Ernst Büchel zum Apéro im Rathaus eingeladen. Dort hatten die Jungbürger die Möglichkeit einige Fragen zu stellen und der Gemeindevorsteher lernte die jungen Erwachsenen besser kennen. Danach fuhren sie gemeinsam mit dem Bus nach Vaduz.

Zuerst wurden alle Einzeln vom Erbprinzenpaar auf Schloss Vaduz herzlich empfangen. Anschliessend folgten die traditionellen Ansprachen mit Abendessen im Vaduzer Gemeindesaal und das traditionelle Gruppenbild.



Jungbürgerfeier auf Gemeindeebene

Am Samstag, 9. November 2013 haben die Gemeindevorsteher von Ruggell, Gamprin, Schellenberg und Planken die Jahrgänger/innen 1995 zur gemeinsamen Jungbürgerfeier eingeladen.

Mit rund 55 Teilnehmenden waren bei der diesjährigen Jungbürgerfeier eine äusserst grosse Anzahl Teilnehmende. Die Jungbürgerinnen und Jungbürger wurden am Mittag in den Gemeinden mit dem Bus abgeholt und zum Polizeigebäude nach Vaduz gefahren.

Nach dem Fototermin vor dem Polizeigebäude wurden die Jungbürgerinnen und Jungbürger durch Uwe Langenbahn herzlich begrüsst.

Im Ausbildungsraum wurde den jungen Leuten eine eindrückliche Präsentation über die Polizeiarbeit gezeigt. Anschliessend konnten unter fachkundiger Führung von Herbert Ritter und Markus Senti die wichtigsten Bereiche wie Kriminalabteilung, Kommandozentrale, Gefängnis und Schiesskeller usw. besichtigt werden. Als nächster Programmpunkt war die Bowling-Bahn in Buchs SG auf der Liste. Nach wenigen Instruktionen konnten die ersten Jungbürgerinnen und Jungbürger ihre Bowlingkünste unter Beweis stellen. Das Abendessen fand für die Ruggeller Jungbürgerinnen und Jungbürger im Landgasthof Rössle unter Anwesenheit des Gemeinderates statt.

Zu später Stunde versammelten sich die Jungbürgerinnen und Jungbürger und Gemeinderat in der La Cantina mit DJ Fred Dee. Vorsteher Ernst Büchel durfte bei diesem tollen Ausklang der diesjährigen Jungbürgerfeier den Tagessieger des Bowlings verkünden. Robert Hasler, hiess der diesjährige Sieger!



11. Michael-Marxer-Gedächtnis-turnier des FC Ruggell

Mit der Neuausrichtung des beliebten Vorbereitungsturniers für Juniorenmannschaften, bestehend aus drei Kategorien mit insgesamt 30 Mannschaften an einem einzigen Turniertag, ging der Veranstalter unter der Führung von Andreas Kollmann einen neuen Weg. Relativ schnell zeigte sich, dass der grosszügig konzipierte Freizeitpark Widau auch für diese Kapazitäten ausreichend ist. Bei strahlendem Sonnenschein strömten die Mannschaften und zahlreichen Zuschauer nach Ruggell. Aus Liechtenstein,

Schweiz, Österreich und aus Deutschland kamen die Teams in den Kategorien U11 (E-Junioren), U13 (D-Junioren) und D-Juniorinnen.

Zu Beginn ging es mit der Kategorie D los, geleitet von OFV-Schiedsrichtern. Danach kamen die E-Junioren dazu. Mit den D-Juniorinnen spielten dann alle drei Kategorien gleichzeitig auf sechs Plätzen ihre Vorrundenspiele aus. Für die D-Juniorinnen war am Mittag bereits Schluss. Hier setzte sich der FFC Rapperswil klar vor Goldach/Staad durch. Auf dem dritten Rang platzierten sich die Juniorinnen des FC Ruggell, knapp gefolgt vom FC Gams.

Da der Spielplan durch die verschiedenen Kategorien leicht verschoben war, wurde immer auf verschiedenen Plätzen weiter gespielt, so dass man gegen 14.30 Uhr schon zum kleinen Finale und anschliessend um 15.00 Uhr zum grossen Finale kam. Im Finale endeten sowohl das E-Junioren wie auch das D-Juniorinnen Spiel mit 0:0 nach der offiziellen Spielzeit. Es musste also ein Elfmeterschiessen entscheiden. Bei den E-Junioren setzte sich das Team Glarnerland durch, bei den D-Junioren das Team Obersee. Im Anschluss konnten alle Spieler aus den Händen des FCR-Junorenobmanns Roland Hilti sowie der Leiterin Veranstaltungen Helga Marxer eine Medaille entgegennehmen. Für die jeweils ersten drei Plätze gab es zudem einen schönen Pokal.

Das gesamte Organisationskomitee des MMGT bedankt sich bei allen teilnehmenden Mannschaften, den OFV-Schiedsrichtern, den vielen Zuschauern und natürlich den Sponsoren, ohne die so ein Turnier nie möglich wäre. Ein grosser Dank an alle Helfer vom FC Ruggell, die zeigten, dass man miteinander Unmögliches möglich machen kann.



Mehr als nur ein Fussballturnier

7. Internationaler SwissU16 Cup in Ruggell

Die europäischen Jugend-Top Teams wie FC Bayern München, SV Werder Bremen, Celtic Glasgow, Manchester City oder SK Rapid Wien kämpfen längst wieder zu Hause um Punkte. Die Niederlagen sind verarbeitet und vergessen, die Siege schon wieder verblasst. Was aber bleibt und prägt sind die Erfahrungen der etwas anderen Art, welche die Spieler bei diesem 7. Internatio-

nalen Swiss U16 Cup machen durften: Das gemeinsame Spiel mit Jugendlichen mit Behinderungen etwa, die Begegnungen mit Menschen, die trotz ihrer Beeinträchtigung Ja sagen zum Leben und den Fussballsport genau so lieben wie ihre Altersgenossen ohne Handicaps. Oder auch der Wettstreit mit dem diesjährigen Special Guest Team, das auch dank der Unterstützung des Vereins „Laos – Bildung, Gesundheit, Sport“ als erster asiatischer Teilnehmer am Swiss Cup teilnehmen konnte. Fussball verbindet die Menschen, Weltweit und ohne einen Unterschied zu machen. Unser Swiss Cup beweist das immer wieder aufs Neue und es ist schön zu sehen, wie wir alle voneinander profitieren und dabei spielerisch Inklusion, also das selbstverständliche Miteinander von Menschen mit und ohne Benachteiligungen, lernen können, so Hanspeter Rothmund, Präsident des Vereins International Swiss U16 Cup. Nicht zuletzt darum entsenden die europäischen Topvereine auch gerne ihre Jugendteams nach Liechtenstein, denn für die Persönlichkeitsentwicklung eines angehenden Profis sind diese Erfahrungen goldwert. Und umgekehrt freuen sich die jungen Fussballer mit Handicaps Teil eines so internationalen und hochrangigen Fussballumfeldes zu sein.

Gewonnen hat den 7. Internationalen Swiss U16 Cup das Team des österreichischen Rekordmeisters SK Rapid Wien in einem spannenden Finale gegen den FC Zürich. Aber inklusiv betrachtet gab es bei diesem tollen Turnier nur Gewinner. Weil Fussball eben mehr als ein Spiel ist.

Inline Skater Junioren

Europameisterschaft 2013 in Geisingen (D)

In der Woche vom 11. bis 13. Juli 2013 fand die Inline Skater Junioren Europameisterschaft im deutschen Geisingen statt. Das schweizerische Juniorenkader nahm an dieser Europameisterschaft teil.

In der Kaderaufstellung ist der aus Rüthi stammende Manuel Neuhold auch dabei. Manuel Neuhold ist Vereinsmitglied von Speedskating Liechtenstein und ist regelmässig im Training in Ruggell anzutreffen.

Die Bahn in Geisingen ist ein geschlossenes 200 m Oval und gilt mit dem feinen Belag als absolut schnellste Bahn der Welt. Nach intensiver Trainingsvorbereitung startete der Wettkampf am 11. Juli 2013. Mit dem 300 m Sprint, holte sich Lukas Iida die Goldmedaille. Das war natürlich eine absolute Sensation für das schweizerische Team. Es hatte sich im Verlaufe der Saison abgezeichnet, dass Lukas ein spitzer Sprinter ist. An diesem Tag kamen weitere sehr erfreuliche Finalrangierungen dazu.

Am 2. Renntag konnte sich Oliver Grob in allen 500 m Vorläufen für das Finale qualifizieren und erkämpfte sich die Bronzemedaille, was wiederum erfreulich für das schweizerische Team war. Am letzten Renntag, stellte der Coach Kalon Dobbin das Team für die 3000 m Staffel zusammen. Für den Rüthner, Manuel Neuhold, ging ein lang erhoffter Traum in Erfüllung. Bei der Staffel handelt es sich um ein 3er Team Wettkampf, bei der nach jeder Runde in einer vorgegebener Zone an den Teamkollegen übergeben werden muss. Das 3er Team musste sich über einen Vorlauf für das Finale qualifizieren.

Die jungen Schweizer gingen in den Finallauf mit der Absicht nicht nur einen guten Rang zu erarbeiten, sondern es musste unbedingt eine Medaille sein. Manuel Neuhold ging mit den Nationen Dänemark, Deutschland, Frankreich, Holland und Spanien an den Start. Das war eine sehr schwierige Aufgabe für Manuel, er musste unbedingt eine gute Position für die Übergabe erarbeiten. Manuels guter Start zwang alle Gegner zur Höchstleistung. Der Wettkampf war nicht an Spannung zu übertreffen, weil in jeder Runde eine andere Nation die Führung übernahm. Mit einer Zeit von 03:55,575 sprinteten die Deutschen und die Schweizer gemeinsam über die Ziellinie. Das Fotofinish entschied über Gold oder Silber. Mit einem Rückstand von 0.003 Sekunden, was eine Distanz von etwa 2 bis 3 cm ausmacht, gewannen die Schweizer die Silbermedaille.



v.l.n.r. Oliver Grob, Lukas Iida, Manuel Neuhold



Ruggeller Senioren im Allgäu

Der diesjährigen Einladung der Seniorenkommission folgten rund 95 Senioren. Die Teilnehmenden wurden von Vorsteher Ernst Büchel, Gemeinderätin Esther Büchel, Pfarrer Thomas Jäger und den Kommissionsmitgliedern begleitet. Nach dem Gottesdienst in der Pfarrkirche ging es mit dem Reisebus durch den Bregenzerwald nach Immenstadt ins Allgäu. Der Wettergott meinte es gut mit der Reisegruppe. Bei wenig Sonnenschein, jedoch ohne Regen, konnte die angenehme Fahrt nach Immenstadt richtig genossen werden. Nach dem Mittagessen im Gasthaus Engel stand genügend Zeit für jeden selbst zur Verfügung. Wer wollte, konnte die nähere Umgebung spazierend auskundschaften. Dann ging es zurück Richtung Heimat. In Langen bei Bregenz gab es in Tonis Kuhstall den „Zvieri“. Der Aufenthalt wurde vom „Ruggeller Senioren Duo“ Norbert Kind und Werner Büchel musikalisch umrahmt.

„Törggelen“ Ein rundum gelungener Anlass

Dieses Jahr lud die Seniorenkommission nebst den Ruggellern auch die Senioren aus der Gemeinde Eschen ein. Rund 30 Senioren aus Eschen sind dann der Einladung der Seniorenkommission Ruggell zum Törggelen gefolgt.

Bei herbstlicher Dekoration, welche Doris erstellt hat und der musikalischen Begleitung von Walter und Sepp, haben die Senioren gemeinsam bei Wein, Sauser und Marroni das „Törggelen“ genossen.

Solche Anlässe sind ideal um die gemeindeübergreifende Zusammenarbeit zwischen den Kommissionen - und auch den Austausch unter den Senioren - zu fördern.

Ein spezieller Dank meinen Seniorenkommissionsmitgliedern und Hanni Gschwenter für die Mithilfe an diesem Anlass.





Herzlichen Dank

Wir bedanken uns auf diesem Wege ganz herzlich bei allen Einwohnerinnen und Einwohnern sowie allen Unternehmen, die unseren Beitrag zum kulturellen Leben in der Gemeinde finanziell unterstützt haben. Ein herzliches Vergelt's Gott.

Voranzeige Konzerte & Anlässe 2014

Das Jahr geht langsam dem Ende zu. Für das kommende Jahr haben wir uns einige Ziele gesetzt.

Reservieren Sie sich jetzt schon folgende Termine:

Sonntag, 30. März 2014

Frühjahrskonzert im Gemeindesaal Ruggell

Samstag, 13. September 2014

Teilnahme - Bundessängerfest in Eschen

Sonntag, 30. November 2014

2. Ruggeller Adventssingen im Gemeindesaal Ruggell

Proben – Stimmbildung

Selbstverständlich freuen wir uns immer wieder über den Eintritt neuer Sängerinnen, die am Chorgesang Freude haben. Einfach vorbeischaun und eine Schnupper-Probe miterleben! Auch unsere wöchentliche Gruppenstimmführung mit einer Lehrerin der Musikschule erfreut sich regen Zuspruchs und grosser Beliebtheit.

Wir proben jeweils am Donnerstag von 18.30 bis 20.00 Uhr im Proberaum des Musikhauses.

Der Frauenchor Ruggell wünscht Ihnen eine besinnliche Adventszeit und frohe Festtage.

www.frauenchor-ruggell.com



Hintere Reihe v.l.n.r. Vorsteher Ernst Büchel, Walter Kind, Herbert Hasler, Magnus Büchel, Walter Marxer
 Vordere Reihe v.l.n.r. Roman Biedermann, Ruth Kind, Walter Büchel, Walter Frommelt, Gaby Büchel, Sandra Grässli
 Auf dem Bild fehlen Shane Hasler, Paul Büchel, Siegfried Hasler, René Kind, Oskar Büchel

Ehrung Vereinsjubilare

Auch dieses Jahr durfte der Vorsteher 15 Vereinsjubilare für ihre langjährige Vereinstreue ehren.

Der soziale Aspekt innerhalb und ausserhalb des Vereinslebens, in welchem Jung und Alt voneinander profitieren können, ist genau die Wichtigkeit an der man in einem Verein festhalten soll. Die Vereine verlieren leider immer mehr an gesellschaftlicher Bedeutung und gerade deshalb sind die langjährigen, treuen Vereinsmitglieder so wichtig. Deswegen ehren wir die langjährige Vereinstreue.

Insgesamt bringen es die diesjährigen Jubilare aus sechs verschiedenen Vereinen auf 570 Jahre Arbeit für die Gemeinschaft.

Shane Hasler	30 Jahre FCR
Sandra Grässli	30 Jahre TVR
Gaby Büchel	30 Jahre TVR
Herbert Hasler	30 Jahre VCR
Paul Büchel	30 Jahre JCR
Magnus Büchel	30 Jahre JCR
Siegfried Hasler	30 Jahre JCR
Walter Kind	40 Jahre MGW
Kind Ruth	40 Jahre TVR
Walter Marxer	40 Jahre FCR
René Kind	40 Jahre FCR
Walter Büchel	50 Jahre FCR
Oskar Büchel	50 Jahre FCR
Walter Frommelt	50 Jahre FCR
Roman Biedermann	50 Jahre FFW

Mit Elan und Freude habt ihr die Vereine vervollständigt und besetzt. Wer Zuverlässigkeit und Unterstützung sucht, ist bei euch immer an der richtigen Adresse.

Ein Jubiläum ist der richtige Zeitpunkt auf das grosse Engagement und die Arbeit zurückzublicken.

In eurem Fall kann man nur zu euren Vereinsjahren gratulieren, die ihr erzielen konntet und somit dem ganzen Gemeindeleben eine Bereicherung wart.

Weiterhin viele schöne Vereinsjahre und alles Gute für die Zukunft!



Alle Jahre wieder ...

Dieses Jahr fand der Ruggeller Adventsmarkt das zweite Mal zentral beim Parkplatz Musikhaus statt. Diese Platzierung bewährte sich letztes Jahr sehr.

Auch dieses Jahr konnten wir uns mit vielen neuen interessierten Ausstellenden rühmen, was uns sehr stolz macht.

Die freiwilligen Kranznerinnen unter der Leitung von Birgit Hilti und Regula Eggenberger, leisteten wieder ganze Arbeit. Die Pfadfinder verkauften im Auftrag der Kulturkommission die kunstvoll gemachten Kränze und Gestecke. Der Erlös geht an die Taifun-Opfer auf den Philippinen.

Das vielfältige Angebot aus vielen handgefertigten Produkten von regionalen Ausstellern und der näheren Umgebung waren sehr gefragt und wurden geschätzt.

Für Unterhaltung unserer kleinen Besucher sorgte das FaGo-Team Pfarrei Ruggell sowie auch die Waldspielgruppe WALDERLEBEN Gamprin. Sie verzierten Lebkuchen und bastelten mit den Kindern Vogelfutter-Kugeln.

Der Markt hatte musikalische Umrahmungen und viele kulinarische Leckerbissen zu bieten. Ergänzt, bereichert und umrahmt wurde der Adventsmarkt von den Jugendmusikanten des Musikvereins Frohsinn Ruggell.

Der Höhepunkt für alle kleinen Gäste war sicherlich der Besuch vom Nikolaus. Zu guter Letzt konnten die Erwachsenen dann den Tag bei einem feinen Glühwein ausklingen lassen.

Die Kulturkommission bedankt sich bei den vielen Freiwilligen, die zum Gelingen des Adventmarktes beigetragen haben. Ein Dank auch an Nicole und an das Werkhofteam, die ein Grossteil der Organisation souverän erledigt haben. Einen besonderen Dank geht an unsere vielen unentgeltlichen Kranznerfrauen, sowie auch unsere Forstgemeinschaft für ihren Einsatz.





Gesundheitstipps für die kalte Jahreszeit

Die kalte Jahreszeit ist da und mit ihr das Risiko, dass wir uns eine Grippe oder eine Erkältung einfangen. Wer das nicht will, kann selbst aktiv werden, um das Infektionsrisiko spürbar zu mindern. Die Gesundheitskommission hat eine kleine Liste solcher vorbeugenden Massnahmen zusammengestellt, die Ihnen helfen sollen, möglichst gesund durch den Winter zu kommen.

1. Vorsorge für die Haut im Winter

Der Winter stellt für die Haut eine echte Belastungsprobe dar. Besonders anfällig sind die Lippen und Hände, die bei den kalten Temperaturen leicht trocken und spröde werden. Wer seine Lippen nur mit der Zunge befeuchtet, trocknet sie umso mehr aus. Besser eignen sich Lippenpflegestifte mit Palm- oder Bienenwachs, die helfen den Feuchtigkeitsverlust auszugleichen. Die Hände sollten nach dem Waschen am besten mit einer rückfettenden Creme behandelt werden. Sorgen Sie in geschlossenen Räumen für genügend Luftfeuchtigkeit, damit die Nasenschleimhäute nicht austrocknen, denn dann verlieren sie ihre Abwehrfunktion.

2. Was beim Trinken im Winter zu beachten ist

Da der Körper auch im Winter viel Wasser verliert, sollte man nicht vergessen, ausreichend zu trinken. Wer zu wenig trinkt, bekommt leichter Kreislaufprobleme oder Kopfschmerzen. Daher sollte man mindestens 1,5 Liter Flüssigkeit am Tag zu sich nehmen, wobei Wasser oder auch ungesüsste Kräuter- und Früchtetees zu bevorzugen sind.

3. Kleidung ist die halbe Miete

Die meisten Ratgeber empfehlen hier den sogenannten „Zwiebellook“, d.h. ziehen Sie mehrere Schichten Kleidungsstücke übereinander an, die Sie, je nach Wärmebedarf, an- bzw. wieder ausziehen können. Mütze und Schal sollten immer als Standardoutfit

mit dazu gehören, da der Körper einen Grossteil der Wärme über den Kopf verliert. Ebenso verlieren wir viel Wärme über die Füsse, wenn wir schlechtes Schuhwerk tragen. Winterschuhe sollten geschlossen, warm und wasserresistent sein, damit sie unsere Füsse ausreichend schützen können.

4. Sport steigert die Abwehrkräfte

Regelmässige Bewegung und Sport kann erwiesenermassen das Risiko sich zu erkälten deutlich senken. Wer regelmässig Sport betreibt wird nur halb so oft krank wie unsportliche Menschen. Dabei müssen Sie keinen Leistungssport betreiben - einfache sportliche Betätigungen wie joggen, Rad fahren oder schnell spazieren gehen (30 bis 60 Minuten) reichen schon aus, um das Immunsystem deutlich zu stärken.

5. Auf gute Ernährung achten

Im Winter braucht unser Körper besonders viele Vitamine, die wir ihm über die Nahrung zuführen sollten. Besonders wichtig ist das Vitamin C, welches die Abwehrzellen bei ihrer Arbeit aktiv unterstützt. Es ist in Kohlrabi, Feldsalat oder Grünkohl und auch in Mungosprossen, Soja, Sanddorn, schwarzen Johannisbeeren oder Kiwi enthalten. Ebenso können bestimmte Gewürze eine wärmende Wirkung im Körper entfalten. Geeignet sind Kräutertees mit Anis oder Kümmel. Zum Würzen von Gerichten eignen sich Knoblauch, Pfeffer, Curry, Muskat oder Ingwer.

6. Mit Sonnenlicht die Glückshormone wecken

Manchmal steckt hinter der „Winterträgheit“ auch das fehlende Sonnenlicht, denn damit bildet der Körper das Glückshormon Serotonin. Ist es lange Zeit dunkel produziert der Körper Melatonin, welches schläfrig und träge macht. Gehen Sie im Winter öfter mal an die Sonne, damit Sie diesen positiven Effekt nutzen können.

Diese Tipps der Gesundheitskommission sollen allen helfen fit und gesund durch den Winter zu kommen.

Heisser Drink für kalte Tage

Wenn der Wind draussen eisig um die Ecken pfeift, gibt es nichts Schöneres, als sich zu Hause einen heissen „Drink“ zu machen, der die klammen Finger wärmt und uns von Innen ordentlich einheizt.

Wie wäre es mit einem Früchtepunsch? (Für 4 Personen)

- 1 unbehandelte Zitrone
- 1 Orange
- 1/2 l roter Traubensaft
- 1/2 l Apfelsaft
- 4 Nelken
- 1 Zimtstange
- 1 Schuss Muskat, Honig

Den Saft der Zitrone und der Orange, den Trauben- und Apfelsaft, Gewürze und die abgeriebene Schale einer halben Zitrone aufkochen. Lassen sie den Punsch einige Minuten ziehen und giessen sie ihn dann durch ein Sieb ab. Nach Bedarf mit Honig süssen und heiss geniessen.



Exkursion über Flusskrebse in Liechtenstein

Der Liechtensteiner Unterland Tourismus hatte am 2. Oktober 2013 zu einer weiteren Exkursion eingeladen. Rund 40 Interessierte trafen sich im Kiefer-Martis-Huus, um zum speziellen Thema „Flusskrebse“ mehr zu erfahren. Rainer Kühnis, unterstützt von Andrea Buchmann Kühnis und Markus Risch orientierten spannend und kompetent.

Im ersten Teil wurden die wichtigsten Informationen zu unseren beiden Flusskrebsarten, dem Edelkrebs und dem Dohlenkrebs durch einen multimedialen Vortrag mit phantastischen Fotos vermittelt. Diese beiden einheimischen Arten sind alteingesessene Bewohner unserer Gewässer, was historische Quellen belegen.

Der Krebsfang war früher der Obrigkeit vorbehalten und wer frevelte, dem drohten drakonische Strafen. Heute ist der Krebsfang bei uns verboten, da die europäischen Krebsarten stark gefährdet und geschützt sind. Die grösste Gefahr droht ihnen durch die Krebspest, die durch nordamerikanische Krebsarten verbreitet wird. Durch diese meldepflichtige Tierseuche wird der ganze heimische Krebsbestand in einem Gewässer in kurzer Zeit ausgelöscht. Daher hat das Aussetzen infizierter, fremdländischer Krebse in öffentliche Gewässer fatale Auswirkungen.

Im zweiten Teil des Anlasses begab sich die Gruppe zum Möli-bach, wo sich praktischerweise ein Dutzend Edelkrebse in vorbereiteten Fallen eingefunden hatten. Diese Tiere wurden infolge eines baulichen Gewässereingriffs im behördlichen Auftrag gefangen und umquartiert. So konnten wir die stattlichen Exemplare mit einer Länge von bis zu 15 cm aus der Nähe betrachten. Wir können nun auf Anhieb Männchen von Weibchen unterscheiden und wissen, dass die Männchen im Oktober, oft auch leichtsinnig, auf die Suche nach den Weibchen gehen.

Glückwünsche und Gratulationen

Wir gratulieren den Neugeborenen und ihren Eltern

21. Juli 2013
Noa Mateus, der Renate Erharter-Hassler und des Jürgen Fabian

1. August 2013
Joel Luca, der Christiane Büchel und des Marco Ritzberger

10. September 2013
Luis, der Alexandra und des Gregor Kaiser

1. Oktober 2013
Lars, der Katrin Büchel und des Andreas Büchel

20. Oktober 2013
Adriana, der Melanie und des Thomas Schwarzenegger

31. Oktober 2013
Alessio Mario Ludwig, der Silvia und des Mario Büchel

5. November 2013
Noemi, der Daniela und des Roland Foser

20. November 2013
Samuel Quintino, der Mirjam Politi-König und des Stefan Politi

Wir wünschen Glück den Jungvermählten

5. Juli 2013
Melanie Baumgartinger und Thomas Schwarzenegger, Im Kellersfeld 20

9. August 2013
Katarzyna Bogucka und Elmar Österle, Langacker 35

14. August 2013
Marlene Felder und Gerold Büchel, Mühlegarten 8

28. August 2013
Katrin Bischof und Marco Pfeiffer, Giessenstrasse 41

27. September 2013
Tamara Kieber und Daniel Dutler, Im Kellersfeld 20



80. Geburtstag

31. Juli 2013, Johann Purkathofer, Langacker 35



80. Geburtstag

16. August 2013, Else Schädler, Rotengasse 71



85. Geburtstag

29. Juli 2013, Herta Öhri, Dorfstrasse 8



85. Geburtstag

26. August 2013, Walter Marxer, Poliweg 1



85. Geburtstag

29. September 2013, Emma Öhri, Lettenstrasse 56



90. Geburtstag

22. Oktober 2013, Isabella Büchel, Rotengasse 72

Aus gesundheitlichen Gründen konnte leider kein Besuch stattfinden, deshalb wünschen wir ihr auf diesem Wege alles Liebe und Gute zum Geburtstag, viel Gesundheit und Glück!

Veranstaltungskalender und Feiertage

Januar

- 01. Neujahr
- 03. - 05. Dreikönigs-Sternsingen, Sternsingergruppe
- 06. Hl. Dreikönige - Sternsinger-Dankgottesdienst
- 10. / 11. Unterhaltungsabend Freiwillige Feuerwehr
- 21. Seniorentreff
- 25. Nachtturnier Tennisclub

Februar

- 02. Mariä Lichtmess
- 02. Gemeinde Wintersporttag
- 09. Judo-Schülerturnier
- 18. Seniorentreff
- 22. Wintercup FC Ruggell
- 23. Familiengottesdienst / Vorstellung Erstkommunikanten
- 24. Info-Abend der Gemeinde
- 28. Unterhaltungsabend Narrenzunft (siehe unten)

März

- 01. Wintercup FC Ruggell
- 02. Patrozinium St.Fridolin mit Kirchenehrungen
- 04. Fasnachtsdienstag / Kindermaskenball
- 08. Wintercup FC Ruggell
- 08. Funkenwache, Funkenzunft Hexenwahn
- 09. Funkensonntag, Funkenzunft Hexenwahn
- 15. Velobörse im Gemeindesaal
- 15. Altpapiersammlung
- 15. Wintercup FC Ruggell
- 19. Josefitag, Vatertag
- 23. Suppentag Pfadfinder Ruggell
- 30. Geländelauf, Turnverein
- 30. Frühjahrskonzert Frauchenchor Ruggell

April

- 13. Palmsonntag
- 15. Seniorentreff
- 18. Karfreitag
- 20. Ostersonntag
- 20. Saisoneroöffnung mit Brunch und Tennisplausch, Tennnisclub Ruggell
- 21. Ostermontag
- 27. Maiblasen Musikverein Frohsinn
- 27. Erstkommunion / Weissler Sonntag



Mitarbeiterin Gebäudereinigung 30 %

Zur Ergänzung unseres Teams suchen wir eine Mitarbeiterin für die Gebäudereinigung der Gemeindebauten.

Wenn Sie gerne in einem kleinen Team arbeiten, zuverlässig und freundlich sind und bereit sind für flexible Arbeitszeiten, die Ihnen und uns entgegenkommen, dann treten Sie mit uns in Kontakt.

Wir freuen uns auf Ihre schriftliche Bewerbung bis zum 10. Januar 2014 an Gemeindevorsteher Ernst Büchel, Rathaus, Poststrasse 1, 9491 Ruggell.

Vielleicht haben Sie Fragen und möchten noch genauere Informationen zu den Arbeitsbedingungen, dann nehmen Sie mit uns Kontakt auf:

Konrad Reutimann, Leiter Liegenschaftsverwaltung
Tel. 00423 791 76 12, konrad.reutimann@ruggell.li



gemeinderuggell

Gemeindeverwaltung
Poststrasse 1
Tel. 377 49 20
info@ruggell.li
www.ruggell.li